Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 346 / 8. Jahrgang — Lodz, Donnerstag, den 18. Dezember 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Die Vorgänge in Brestlitowsk

Die Interpellation der P. P. S.

In der vorgestrigen Sejmsitzung brachte der Abg. **Czapinski** bei der Begründung des Antrages auf Einstellung des Gerichtsverfahrens gegen die Abgeordneten eine umfangreiche Interpellation ein, die sich mit den Vorfällen in der Festung Brestlitowsk und der Behandlung der darin untergebrachten Abgeordneten befaßt.

Die Interpellation setzt sich aus acht Absätzen zusammen und beginnt mit dem Moment der Verhaftung der Abgeordneten. Nach einer eingehenden Begründung der Ungesetzlichkeit dieser Verhaftungen wird eine genaue Schilderung der Behandlungen der Abgeordneten gegeben.

Bereits auf dem Wege nach Brestlitowsk sind die Abgeordneten unmenschlich gequält worden.

Hinter Siedlce hat der den Abg. Liebermann begleitende Polizeikommissar dem Abgeordneten den Befehl erteilt, aus dem Auto zu steigen und sich in den Wald zu begeben. Abg. Liebermann zögerte, da er eine Falle vermutete. Als man ihn aber doch zwang, in den Wald zu gehen, wurde er dort von dem Kommissar mit den Worten empfangen „Kerl, warum kommst du nicht, wenn ich dich rufe". Dabei versetzte er ihm einen Schlag ins Genick und dehnte ihm eine Sehne aus. Als Dr. Lieberman zu Boden stürzte, **wickelte man seinen Kopf in seinen eigenen Mantel ein. Dann setzte sich einer der Begleitmannschaften auf seinen Kopf, während ihm andere mit den Worten „Du Jude", „Du Krätziger", „Du wagst es, Czechowicz anzuklagen?", „Du wagst es, die Stimme gegen den Herrn Marschall zu erheben?" die Kleider vom Körper rissen und so lange auf ihn einschlugen, bis er die Besinnung verlor.**

22 blutende Wunden wurden ihm beigebracht.

Weiter stellt die Interpellation fest, daß der Kommandant der Festung, Oberst **Kostek-Biernacki**, in Gegenwart des Staatsanwalts und des Untersuchungsrichters mit dem Strafkodex in Widerspruch stehende Anordnungen getroffen habe. Die Verhafteten wurden gezwungen, mit einem Lappen oder einem kurzen Besen **die Aborte zu säubern und die Fußböden zu scheuern**, wobei sie unter Aufsicht von Soldaten standen. An solche Arbeiten nicht gewöhnt, wurden einige der Mißhandelten ohnmächtig.

Bis zum 9. November erhielten sie eine Verpflegung, die darauf berechnet war, sie hungern zu lassen.

Ferner spricht die Interpellation von den angewandten Disziplinarstrafen. Die Gefangenen wurden in Dunkelarrest gesperrt, sie erhielten harte Betten und mußten fasten, wobei man ihnen nur ein bischen Brot und warmes Wasser gab. Einmal in der Woche wurden die Zellen revidiert. Die Gefangenen wurden nach Sonderzellen gebracht, dort nackt ausgezogen, worauf sie mit bloßen Füßen stundenlang auf den Steinfliesen stehen mußten. Von den die Revision vornehmenden Beamten wurden sie verhöhnt.

In der Nacht zum 10. Oktober wurde Abg. **Popiel** nach der Kanzlei geholt, an die sich ein dunkler und leerer Saal schloß. In der Tür stand ein Hauptmann des Bewaffnungsdepartements des Heeresministeriums. Als Abg. Popiel die Schwelle zu dem dunklen Zimmer betrat, wurde er von mehreren Gendarmen ergriffen. Diese faßten ihn an den Füßen und am Kopf und schleppten ihn auf einen kleinen Tisch.

Auf den Rücken wurde ihm ein nasser Lappen gelegt, worauf man mit einem eisernen Gegenstand auf ihn einschlug.

Rufe wir „dies für Sikorski", „dies für Zymierski" wurden laut. Nachdem Abg. Popiel etwa 30 Schläge erhalten hatte, wurde er ohnmächtig. Als er auf einen Augenblick die Besinnung wiedererlangte, rief ihm der Hauptmann zu

„Freu dich, daß so wenig, beim nächsten Mal wird dir Marschall Pilsudski eine Kugel in den Kopf jagen lassen".

Der Mißhandelte wurde dann in einen Keller getragen und dort mehrere Tage lang belassen.

Auf ähnliche Weise verprügelt wurden auch die Abg. Baginski und Korfanty. **Von den Gendarmen mit den Füßen getreten wurden die Abg. Putek und Barlicki. Abg. Kohut wurde auf barbarische Weise ins Gesicht geschlagen.**

Während der Mißhandlungen wurde der Brunnenmotor in Gang gesetzt, damit die Schreie übertönt wurden.

Die Gefangenen wurden in ständiger Todesangst gehalten. Oberst Biernacki erklärte den Abg. Popiel und Prager, daß „sich ihr Leben in seiner Hand befinde". Zu Barlicki sagte er „Sie haben Marschall Pilsudski so geschmäht, daß sie auf Gerichte nicht rechnen können".

Inszeniert wurden auch fiktive Exekutionen. Eines nachts kam in die Zelle Liebermanns und Popiels ein Offiezier und wies die beiden an, sich anzukleiden. Als Herr Popiel fragte, ob er sein Brot mitnehmen könne, wurde ihm erwidert, daß ihm nichts mehr notwendig sein werde. Dabei vollführte er mit der Hand eine bezeichnende Bewegung. Dann wurden die beiden nach einer leeren Zelle geführt. Sie waren überzeugt, daß das Ende bevorstehe. Nach einiger Zeit hörten sie in der Nachbarzelle die Worte „Wendet euch zur Wand", worauf zwei Schüsse fielen.

In der furchtbarsten Aufregung erwarteten die Gemarterten ihren Tod.

Nach einer längeren Zeit betraten drei Personen mit einem Offizier an der Spitze die Zelle und wieder ertönte der Befehl „Wendet euch zur Wand!" — Die Komödie endete aber nur mit einer Revision...

Zum Schluß nennt die Interpellation die Namen der Offiziere, die nach Brestlitowsk abkommandiert worden sind. Es sind dies Oberst **Biernacki**, Oberst **Tyszanek** von der Höhern Kriegsschule, Major **Gorczynski** vom Verbindungsdienst, Major **Perko**, Hauptmann **Majta**, Hauptmann **Kendzierski** vom Heeresministerium.

Die Interpellation fragt, was der Sejm zu tun gedenke, damit die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden, und welche Schritte er unternehmen werde, damit in Zukunft eine Vergewaltigung des Rechts durch Staatsbürger vermieden wird.

Universitätsprofessoren verlangen Aufklärung

30 Professoren der polnischen Hochschulen sandten an den Abg. Prof. Krzyzanowski einen Brief, in dem die im Sejm eingebrachten Interpellationen wegen Brestlitowsk erwähnt werden und Krzyzanowski aufgefordert wird, eine Erklärung hierzu abzugeben.

Die gestrige Senatssitzung

In der gestrigen Senatssitzung kam nur die Frage der Aenderung der Geschäftsordnung zur Sprache. Nach einer längeren Aussprache wurden die Aenderungen, die ebenso lauten, wie im Sejm, von der Mehrheit des Regierungsblocks angenommen.

Die Frage der Einstellung des Gerichtsverfahrens gegen den Senator Korfanty wurde nicht erörtert.

Ein Deutscher im Budgetausschuß

Gestern vormittag bildete sich der Budgetausschuß des Sejms. Zum Vorsitzenden wurde Abg. **Byrka** und zu stellv. Vorsitzenden die Abg. Holynski und Ponczek, alle drei vom Regierungsblock, gewählt. Der Ausschuß setzt sich aus 17 Vertretern des Regierungsblocks, 3 Vertretern der Nationalen Partei, 4 der Bauernparteien, einem Christlichnationalen, einem Vertreter der N. P. R., einem Sozialisten, **einem Deutschen (Abg. Matschak)** und einem Ukrainer (Abg. **Luckij**) zusammen. Zum Generalreferenten wurde Abg. **Miedzinski** bestimmt. Auch die Referate über die einzelnen Abteilungen übernahmen Vertreter des Regierungsblocks. Die erste Sitzung wurde auf den 9. Januar festgesetzt.

Beschlagnahmt

Die Dienstagausgabe der „Kattowitzer Zeitung" wurde beschlagnahmt.

Pilsudski in Paris

(T) **Paris**, 17. Dezember.

Marschall Pilsudski traf auf seiner Reise nach Madeira am Mittwoch in Paris ein, wo er jedoch — in strengstem Inkognito — nur kurze Zeit zu bleiben gedenkt.

Nachwahl-Tribut

Unter dieser Ueberschrift schreibt der „Robotnik":

„Am Dienstag wurden an die Abgeordneten die Sejmdrucke mit zwei Gesetzentwürfe verteilt: über das Zündholzmonopol und über die 6½prozentige Auslandanleihe. Wir müssen mit vollem Nachdruck bemerken, daß die Regierung außer der Erhöhung der Zündholzpreise um 122,60 Zloty für eine Kiste, was 2½ Groschen, eigentlich 3 Groschen Aufschlag für die Schachtel ausmacht, den ausländischen Kapitalisten ein Geschenk macht in Gestalt von ungefähr 5 Millionen Zloty jährlich, die ständig aus Polen ausgeführt werden sollen. Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß dieser Tribut als schwere Last auf die Bevölkerungsmassen fallen wird. Wenn man als Norm annimmt, daß eine Arbeiterfamilie täglich nur eine Schachtel Zündhölzer verbraucht, was sehr bescheiden gerechnet ist, so beträgt dieser Tribut ungefähr 1 Zloty monatlich und 12 Zloty jährlich. Diese neue Steuer wird die Bevölkerung dafür zahlen, daß den regierenden Kreisen am Tage nach dem „Sieg" der „Eins" eine Reklame in Gestalt einer Anleihe notwendig war, um sich rühmen zu können: Da, seht, kaum haben wir gesiegt und schon kommt das Geld zu uns durch Türen und Fenster!

Es unterliegt keinem Zweifel, daß kein einziger der bisherigen Sejms mit einer solchen Belastung der Bevölkerung einverstanden gewesen wäre, vor allem aber hätte er nicht zugelassen, daß ausländischen Kapitalisten Geschenke in Höhe von 5 Millionen Zloty jährlich aus der Tasche der Konsumenten gemacht werden.

Die gesegneten Folgen des Wahlsieges der „Eins" machen sich bereits bemerkbar!

Schweigen ist Gold

Der gestrige „Robotnik" schrieb an erster Stelle des Blattes in großer Aufmachung: „In der gestrigen Sejmsitzung hat die Regierungsmehrheit das neue Maulkorbreglement angenommen. Nunmehr werden die Oppositionsparteien, die Arbeiter- und die Bauernparteien in ihrer Arbeit ungemein behindert und der Freiheit des Wortes beraubt sein."

1½ Jahr Gefängnis als Ausgleich für Geldstrafen

Der verantwortliche Redakteur der Kattowitzer „Polonia", Wesolowski, der bei den zahlreichen Prozessen, die in letzter Zeit gegen die „Polonia" geführt wurden, zu größeren Geld- und Gefängnisstrafen verurteilt worden ist, hat nun die Aufforderung erhalten, eine 1½jährige Gefängnisstrafe, die sich summarisch aus den unbezahlten Geldstrafen ergibt, am 10. Januar n. J. anzutreten. Außerdem wurde bei Wesolowski eine Pfändung der Wohnungseinrichtung vorgenommen.

Der Evangelische Rat in Warschau

pz. Die Mitglieder des Rates der evangelischen Kirchen in Polen, der bekanntlich vor 4 Jahren in Wilna gegründet wurde und alle evangelischen Kirchen in Polen umfaßt, traten in diesen Tagen zu einer Besprechung in Warschau zusammen, die unter dem Vorsitz von Generalsuperintendent D. Bursche stand. In längeren Verhandlungen beschäftigte man sich zum Teil mit Fragen, die alle evangelischen Kirchen in Polen angehen, zum Teil aber auch mit Anliegen einzelner Kirchengemeinschaften. Unter den allgemeinen Fragen wurde besonders über die Qualifikation der evangelischen Religionslehrer beraten.

Reichsdeutscher als polnischer Hornist

Als ein inzwischen stellungslos gewordener Kellner eine Verkehrskarte beantragte, wurde ihm diese, der "Kattowitzer Zeitung" zufolge, mit der Bemerkung verweigert, daß er ein deutscher Staatsangehöriger sei und erhielt zudem noch die Mitteilung, daß er bis Ende des Jahres den polnischen Boden zu verlassen habe, falls er nicht eine Geldstrafe von 3000 Zloty und zwangsweise Ausweisung gewärtigen wolle. Dies alles, trotzdem der frühere Kellner nach der Rückkehr aus dem Weltkrieg in das 73. polnische Infanterieregiment in Posen eintrat und erst nach 29monatiger Militärdienst und mehreren Reserveübungen seinen Abschied nahm.

TELEFONE für Haus-, Büro- u. Fabrikgebrauch
— installiert die Firma —
NOSTA, Lodz, Piotrkowska 190 — Telefon 162-33 —
Referenzen bedeutendster Firmen auf Wunsch!
932

Polnisch-tschechische Einigung

Aus Prag wird berichtet, daß die **tschechische Nationalkirche** und die **polnische Nationalkirche** eine Union eingegangen sind, deren kirchliches Haupt der Führer der tschechischen Nationalkirche, Patriarch **Prohaska**, werden soll. Beide Kirchen erhalten durch diese Einigung ein einheitliches Statut und eine einheitliche Liturgie. Auch sollen die Pfarrer der polnischen Nationalkirche ihre Ausbildung an der Theologischen Fakultät der tschechischen Nationalkirche in Prag erhalten. Das Organ der polnischen Nationalkirche, die „Polska Odrodzona", hat bis her noch nichts über dieses sensationelle Ereignis berichtet, wird aber wohl noch positive Einzelnachrichten darüber bringen.

pz.

Curtius in Königsberg

Informationen für Genf.

Reichsaußenminister Dr. Curtius ist in Königsberg eingetroffen. Curtius wird sich eingehend über die Wirtschaftslage, aber auch besonders über die **politische Lage** informieren lassen. Dem gleichen Zweck dient die geplante Reise des Außenministers nach **Oberschlesien**. Curtius will offenbar in Genf bei den Verhandlungen über die deutsche Protestaktion gegen die polnische Politik seine persönlichen Besprechungen und Informationen zur Grundlage machen.

(T) **Paris**, 17. Dezember.

Reichaußenminister Dr. Curtius erklärte vor Mitgliedern der Deutschen Volkspartei, daß immer mehr eine Lösung der Regierung vom Parlament stattfinde und eine Regierungsbildung mit den Sozialdemokraten oder den Nationalsozialisten nicht möglich sei. Seine **Außenpolitik** sei in den letzten Monaten mit besonderem Nachdruck **östlich orientiert**.

Kommunisten greifen an

(T) **Bonn**, 17. Dezember.

Wieder ist es in Bonn zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten gekommen. Ein Trupp von 12 Nationalsozialisten zog am Mittwoch früh gegen 2 Uhr durch die dunkle Altstadt, wo sie von Kommunisten beschossen wurden. Dabei erhielt ein Nationalsozialist einen Schuß in die Leber und ein anderer einen Armschuß. Zu gleicher Zeit gingen zwei Studenten, die keiner politischen Partei angehören sollen, durch die Altstadt. Drei Männer kamen ihnen entgegengelaufen, schrieen ihnen zu „Straße frei", und mißhandelten sie. Einem Studenten wurde dabei ein Messerstich in den Unterleib beigebracht. Die Polizei nahm verschiedene Verhaftungen vor.

Die Nationalsozialisten und Mussolini

(T) **New York**, 17. Dezember.

Hinter verschlossenen Türen fand am Dienstag die kommissarische Vernehmung des früheren italienischen Hauptmanns Migliorati statt, den Werner Abel in dem von Hitler gegen ihn angestrengten Meineidsprozeß als Kronzeugen für die Behauptung anführte, daß der deutsche Führer der Nationalsozialisten von Mussolini mit Geld unterstützt worden sei. Angeblich sollte Migliorati der Vermittler zwischen Hitler und Mussolini gewesen sein. Der Italienier gab zu, Abel zu kennen, bestritt jedoch entschieden, Hitler zu kennen und jemals die angedeutete Vermittlerrolle gespielt zu haben. Abel forderte ihn nun auf, seine Aussage unter Eid vor dem Münchener Gericht zu wiederholen. Migliorati erklärte sich hierzu gegen Vergütung der Unkosten bereit. Abel hinterlegte daraufhin 1500 Dollar bei einer hiesigen Bank für den Fall, daß das Münchener Gericht Migliorati als Zeugen vorladet. Das Protokoll über die Vernehmung wird durch die deutsche Botschaft der Münchener Behörde zugeleitet.

(T) **Magdeburg**, 17. Dezember.

Der Polizeipräsident von Magdeburg hat die für den 18. Dezember in der Magdeburger Stadthalle angesetzte Kundgebung der Nationalsozialisten, in der Hitler sprechen sollte, verboten. Darüber hinaus sind verboten die Gegenkundgebungen des Reichsbanners im Schützenhaus und auf dem angrenzenden Gelände, der beabsichtigte Umzug des Reichsbanners sowie die Kundgebungen der Kommunisten, die u. a. auch eine Massenversammlung vor der Stadthalle abhalten wollten, und sämtliche Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel aller Parteien und Verbände in der Zeit vom 18. Dezember 1930 bis 5. Januar 1931.

Wer fälscht Rubelnoten?

(T) **Berlin**, 17. Dezember.

Nachdem bereits mehrfach das Auftauchen russischer Rubelnoten mit denselben Nummern gemeldet worden war, hat die deutsche Zentralstelle zur Bekämpfung von Geldfälschungen die Angelegenheit nachgeprüft. Der Zentralstelle haben nun 205 Rubelnoten der Ausgabe von 1925 vorgelegen, von denen je ein hundert das gleiche Serienzeichen und die gleiche Kontrollnummer trugen. Nach dem Gutachten der Sachverständigen der Deutschen Reichsbank zeigen die Noten alle charakteristischen Merkmale echter Noten, doch ist eine raffinierte Fälschung nicht ausgeschlossen. Da die Angelegenheit größere Kreise ziehen kann, ist eine eingehende Untersuchung eingeleitet worden, ob es sich tatsächlich um Fälschungen oder um amtliche Doppeldrucke handelt.

Besserung im Befinden Poincarés

(T) **Paris**, 17. Dezember.

Im Befinden Poincarés ist am Mittwoch wieder eine leichte Besserung eingetreten. Der Arzt, der die Nacht über am Krankenlager des Patienten verbrachte, erklärte, daß der Zustand sich gebessert habe und die Temperatur normal sei. Der Gesamtzustand erlaube für die Zukunft eine bessere Prognose. Ein endgültiges Urteil müssen sich die Aerzte jedoch noch vorbehalten, da eine entscheidende Wendung erst in den nächsten 48 Stunden erwartet werden kann.

Umbildung der englischen Regierung?





In England erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß Ministerpräsident Macdonald (links), der sich durch seine objektive Leitung der Englisch-indischen Konferenz die Sympathien der indischen Konferenzteilnehmer in hohem Maße erworben hat, in den nächsten Monaten den Posten des Vizekönigs von Indien übernehmen wird, und der Ministerpräsident der Außenminister Henderson (rechts) werden soll.

Zehn Jahre Institut für Grenz- und Auslandstudien

Das Institut für Grenz- und Auslandstudien in Berlin-Steglitz, dessen Gründer und Leiter Dr. Max Hildebert Boehm ist, kann in diesen Tagen auf eine zehnjährige Tätigkeit im Rahmen der Deutschtumsorganisation und der europäischen Nationalitätenbewegung zurückblicken. Zunächst als Arbeitsstelle für Nationalitätenprobleme beim Politischen Kolleg gegründet, seit 1922 in Spandau durch Internatseinrichtungen für auslanddeutsche Studierende ergänzt und 1926 zum selbständigen Institut ausgebaut, hat diese Forschungsstätte in aller Stille einen erheblichen Einfluß auf die Entwicklung der Nationalitätentheorie und der Kunde vom Grenz- und Auslanddeutschtum ausgeübt und für eine umfassende wissenschaftliche und publizistische Wirksamkeit ihrer Mitarbeiter die inneren und äußeren Voraussetzungen geboten. Nachdem ein 1927 erworbenes eigenes Heim in nächster Nähe der Dahlemer Institutgegend im folgenden Jahr zu einem auch architektonisch reizvollen Anstaltsgebäude ausgebaut worden ist, konnten die Arbeitseinrichtungen des Instituts, unter denen das Ethnopolitische Archiv besonders genannt werden darf, räumlich mit denen der Deutschen Gesellschaft für Nationalitätenrecht unter dem Vorsitz von Geheimrat Prof. Dr. Richard Schmidt und Dr. M. H. Boehm vereinigt werden, die gegenwärtig ebenfalls eine zehnjährige, wissenschaftlich überaus ertragreiche Tätigkeit aufzuweisen hat. In der Persönlichkeit des Regierungspräsidenten a. D. Dr. Junghann, dessen hauptsächliches Tätigkeitsgebiet die internationale Minderheitenbewegung ist, wurde dem Institut im vorigen Jahre ein Kuratoriumsvorsitzender gewonnen, der auch an den Publikationsarbeiten des Instituts einen aktiven Anteil nimmt. Durch räumliche Vereinigung mit dem „Arbeitsausschuß für volksdeutschen Rechtsschutz" unter Leitung von Dr. Rudolf v. Broecker, dem zugleich die Institutsverwaltung untersteht, wird nunmehr auch der Problembereich des Volksrechts in Bearbeitung genommen. Während vor kurzem in Hinblick auf die große Zahl neuentstandener Bursen von einer Fortführung der Internatsarbeit abgesehen wurde, ergeben sich durch die planmäßige Heranziehung und Ausbildung auslanddeutscher Volontäre im Institut und durch das von Dr. Boehm geleitete „Deutschtumsseminar" an der „Deutschen Hochschule für Politik" mit einer Geschäftsstelle im Institutsgebäude für den Mitarbeiterstab und für die Einrichtungen und Sammlungen der Steglitzer Forschungsstelle neue Möglichkeiten fruchtbarer Auswirkung. Wie schnell die eigenen Veröffentlichungen des Instituts, wie der alljährlich in einer großen Auflage erscheinende „Kalender des Deutschen Rechts", der 1930 erstmalig herausgebrachte „Ethnopolitische Almanach" und anderweitige politisch-wissenschaftliche Pläne, zur weiteren Ausgestaltung gelangen werden, hängt von den äußeren Möglichkeiten ab, die durch die Notlage der Zeit naturgemäß stark eingeengt sind. Auf jeden Fall ist zu hoffen, daß dieses Zentrum wissenschaftlicher Nationalitätenforschung, das wir im Steglitzer Institut und den mit ihm vereinigten Organisationen besitzen, im beginnenden zweiten Jahrzehnt seiner Wirksamkeit auch diejenigen Arbeiten zur Entfaltung bringen wird, für die in den opferreichen und mühevollen Jahren der Vorbereitung eine vielversprechende Grundlage geschaffen worden ist.

Faschistisierung der Türkei?

Kemal Pascha hat einen scharfen Feldzug gegen die Ueberreste der Partei Fethi Bays eingeleitet, die vor einigen Monaten aufgelöst worden ist. Kemal Pascha befindet sich gegenwärtig auf einer Reise durch das Land, um die Stimmung im Volke kennen zu lernen. Ein türkischer Minister erklärte, die Türkei müsse einen neuen Kemalismus nach dem Muster des italienischen Faschismus schaffen. Die Türkei müsse ebenso wie Italien die Diktatur einer Partei einführen.

Rote Terroristen bringen einen Zug zur Entgleisung

Vt. **Riga**, 17. Dezember.

In Lettland sind Hunderte von harmlosen Reisenden nur um Haaresbreite einer furchtbaren Katastrofe entronnen, die von kommunistischen Terroristen vorbereitet worden war. Dieser Tage hatte die Polizei in Frauenburg (Kurland) mehrere anonyme Drohbriefe erhalten, in denen als Racheakt für die polizeiliche Unterdrückung örtlicher kommunistischer Wühlarbeit ein Eisenbahnattentat angekündigt wurde. Daraufhin wurden seitens der Polizei und der Bahnverwaltung umfassende Sicherungsmaßnahmen unternommen und die umliegenden Bahnstrecken scharf bewacht. Dennoch gelang es einer Gruppe von Terroristen, den kurzen Zeitraum zwischen einer soeben erfolgten Streckenkontrolle und dem Passieren des Personenzuges Libau—Riga unweit von Rudbahren auszunutzen, um in aller Eile die Geleise auf einer Strecke von 75 Metern zu lockern. Zum Glück konnte dieser verbrecherische Anschlag nicht gründlich genug durchgeführt werden, und der nächtliche Zug brauste mit einer Geschwindigkeit von 70 Klm. über das starke Gefälle hinab, längs dem die Uebeltäter ihr Werk verrichtet hatten, ohne aus den Gleisen zu springen. Durch die Erschütterung waren nun aber die Schienen derart gelockert, daß sie dem Druck des sehr bald darauf mit langsamer Fahrt dieselbe Strecke ansteigenden Personenzuges Riga—Libau nicht mehr standhielten. Die Lokomotive entgleiste und hinter ihr der Gepäck- und der Postwagen sowie der Schlafwagen 2. Klasse und weitere drei Personenwagen, wobei mehrere der Wagen sich quer über die Geleise stellten. Einem weiteren Glücksfall ist es zu verdanken, daß die Wagen nicht vom an dieser Stelle 6 Meter hohen Bahndamm hinabstürzten und daher nur vereinzelte Personen leichte Verletzungen erlitten. Der vorher in schneller Fahr vorbeigeeilte Libauer Zug wäre bei einer Entgleisung sicher abgestürzt und hätte damit die Passagiere unter seinen Trümmern begraben. Eine ganze Reihe verdächtiger Personen sind verhaftet worden, doch ist es noch nicht festgestellt, ob sich die Terroristen unter ihnen befinden.

Im Zusammenhang mit diesem Anschlag gewinnt die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß auch eine vor wenigen Tagen erfolgte Schändung des Massengrabes der von den Bolschewisten 1919 in Tuckum ermordeten deutschen Bürger des Städtchens von Kommunisten verübt worden ist und nicht etwa von lettischen Nationalisten, zumal am gleichen Tage auch eine lettische Friedhofspforte in Tuckum demoliert worden ist. Heute wird auch die Aushebung eines kommunistischen Geheimkomitees in Dünaburg gemeldet, das während einer Beratung mit einem Moskauer Agenten von der Polizei überrumpelt wurde, wobei einer der Konspiranten, lebhaft um sich schießend, die Flucht ergreifen konnte. Offenbar haben die lettischen Kommunisten, vielleicht auf Moskauer Befehl, wieder mit einer Aktivierung ihrer Tätigkeit begonnen.

Zu Ihren Weihnachtsgaben

auch einen

„Volksfreund-Kalender 1931"!

In bescheidenem Rahmen will dieser für jedermann nicht nur ein getreuer Jahrweiser, sondern auch Freund für Herz und Gemüt sein und unseren Blick für höhere Aufgaben schärfen. Den „Volksfreund-Kalender" als Ergänzung der Weihnachtsgaben wird jeder als bescheidene aber sinnige Aufmerksamkeit freudig entgegennehmen.

Erhältlich in allen Buchhandlungen und bei den Zeitungsausträgern.

Der Verlag.

Noch immer keine Ruhe in Spanien

(T) **Paris**, 17. Dezember.

Die Nachrichten aus Spanien scheinen darauf hinzudeuten, daß sich die innerpolitische Lage im allgemeinen beruhigt. Nach amtlicher Mitteilung befindet sich die Arbeiterschaft in den Hauptstädten von 7 Provinzen noch im Generalstreik. Die lebenswichtigen Betriebe werden überall aufrecht erhalten. Die spanische Regierung beabsichtigt, am Mittwoch starke Truppenabteilungen an der französischen Grenze aufzustellen, um das Ueberschreiten der Grenze durch Flüchtlinge zu verhindern.

Ein links gerichtetes Blatt will erfahren haben, daß sich gestern mehrere höhere Offiziere in Madrid von dem König und dem Ministerpräsidenten losgesagt hätten. In Barcelona, so sagt das Blatt, seien 2 Dragonerregimenter und 2 Infanterieregimenter wegen Verdachts der Unzuverlässigkeit entwaffnet worden. Auf Flugzeugen seien gestern über der Stadt Flugblätter abgeworfen worden, die die Bevölkerung mahnten, die Ruhe zu bewahren.

(T) **Madrid**, 17. Dezember.

Nachdem der Telefonverkehr mit dem Ausland wieder hergestellt worden ist, der seit über 48 Stunden unterbrochen war, liegen genaue Nachrichten über die Lage in Spanien und über die Umsturzbewegung vor.

Wenn auch Madrid und die umliegenden Provinzen völlig ruhig sind und der Generalstreik dort überhaupt nicht zum Ausbruch kam, so ist die Lage in anderen Provinzen noch immer unklar. Im Widerspruch zu den amtlichen Erklärungen ist der Generalstreik am Montag in Valenzia, Bilbao, Santander, San Sebastian, Alicante, Murcia, Malaga, Burgos und Saragossa tatsächlich ausgebrochen. Das Scheitern der Umsturzbewegung ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die in die Verschwörung eingeweihten nicht sehr zahlreichen Truppenteile in der letzten Minute umschwengten, aus Furcht, die Bürgergarde sei in Madrid viel zu stark. Dieses Versagen der Truppen hatte die Weigerung der Gewerkschaften zur Folge, den Generalstreik zu erklären, da diese keine Lust hatten, sich für die Soldaten totschießen zu lassen. Auf diese Weise blieben die Flieger völlig isoliert. Sie wurden nur von einigen hundert bewaffneten Syndikalisten unterstützt. Die Regierung hatte außerdem einige Tage vorher sämtliche Bomben von den Flugplätzen entfernen lassen, so daß es an den wichtigsten Waffen fehlte. Der Aufstand in Jaca sollte das Zeichen zu dem Aufstand im ganzen Lande sein und hatte jedenfalls einen großangelegten Plan als Grundlage. Die Organisationsunfähigkeit und das Fehlen persönlichen Mutes bei der sogenannten „Führerschicht“ der Republikaner waren gleichfalls ausschlaggebend für das Scheitern des Unternehmens. Außerdem hatten sie sich bei der Armee verrechnet, die noch heute zum weitaus größten Teil auf seiten der Regierung steht. Es ist jedoch anzunehmen, daß eine Reihe von örtlichen Unruhen der Regierung noch längere Zeit Schwierigkeiten machen wird, obwohl der Umsturzversuch als völlig gescheitert zu betrachten ist. In der großen Masse des Volkes habe der Aufruhr überhaupt kein Verständnis gefunden.

(T) **Madrid**, 17. Dezember.

Der Telefonverkehr ist nunmehr auch innerhalb Spaniens wieder freigegeben worden. Lediglich über Alicante besteht noch Telefonsperre.

Barcelona, 17. Dezember.

Truppen haben die wichtigsten Punkte der Bannmeile besetzt. 11 Gewerkschaftsführer, die zum Streik aufforderten, sind festgenommen worden. Die Telefonverbindungen mit dem übrigen Spanien sind seit 24 Stunden unterbrochen.

Lissabon, 17. Dezember.

Ein 5. spanisches Flugzeug mit einem Artilleriehauptmann, der an der Aufstandsbewegung beteiligt war, ist auf portugiesischem Boden gelandet.

(T) **Paris**, 17. Dezember.

Die Lage in Spanien scheint sich, nach den letzten Berichten wesentlicht gebessert zu haben. Der Generalgouverneur von Madrid, der Bruder des Ministerpräsidenten Berenguer erklärte, daß die Regieung davon abgesehen habe, ein Bataillon Fremdenlegionäre zur Verstärkung von Marokko nach Madrid zu beordern. Die Aenderung dieser ursprünglichen Absicht der Regierung dürfte wohl auf die in der spanischen Armee hierüber zum Ausdruck gekommenen Mißstimmung zurückzuführen sein.

Der regelmäßige Personen- und Güterverkehr zwischen Frankreich und Spanien hat am Mittwoch wieder eingesetzt. Die Einfuhr französischer Zeitungen nach Spanien ist jedoch nach wie vor verboten. Die Bank von Spanien hat beschlossen, einen Kredit von 200 000 Peseten zugunsten der Bürgergarde zu gewähren, die sich besonders hervorgetan hat. 50 000 Peseten wurden außerdem für die Hinterbliebenen der Opfer der blutigen Straßenkämpfe bereit gestellt.



Ein jüdischer Dichter als Antisemit geächtet

B Wie die jüdische Telegrafenagentur berichtet, kam auf dem Kongreß der französischen Liga zur Bekämpfung des Antisemitismus der Antrag zur Besprechung, den Schriftsteller Schalom Asch, ein ehemaliges Mitglied der Liga, wieder aufzunehmen. Asch wurde wegen seiner polenfeindlicher Haltung bei der Annahme eines Protestes gegen die antisemitischen Studentenunruhen in Lemberg aus der Liga ausgeschlossen. Der Antrag wurde nach heftiger Debatte abgelehnt.

Minderheitenfrage auch in Indien

(T) **London**, 15. Dezember.

Im Rahmen der Londoner Indienkonferenz fanden gestern Besprechungen des englischen Ministerpräsidenten Macdonald mit den Vertretern der mohammedanischen Inder und der Hindus statt. Die Besprechungen bezogen sich auf die Behandlung der Rassengegensätze in Indien und die parlamentarische Vertretung von Mohammedanern und Hindus. Wie das halbamtliche englische Nachrichtenbüro berichtet, ist eine Einigung nicht erzielt worden. Von anderer Seite wird berichtet, daß die indischen Vertreter die sofortige Einberufung einer Konferenz für die indische Minderheitenfrage angesagt hätten.

Kaffern empören sich

(T) **London**, 17. Dezember.

In der südafrikanischen Hafenstadt Durban veranstalteten 2000 Kaffern anläßlich eines Eingeborenenfeiertags unter Vorantragen von roten Bannern einen Umzug, der von der Polizei wegen ungesetzlichen Charakters aufgelöst werden sollte. Dabei entwickelte sich eine schwere Schlägerei. Polizei und Europäer wurden mit Steinen beworfen, so daß die Polizei von der Waffe Gebrauch machen mußte. Weiße Polizisten mußten mit aufgepflanztem Seitengewehr zur Hilfe herangezogen werden. Ein Eingeborener wurde getötet, 17 wurden schwer verletzt. In einer anderen Stadt verbrannten die Eingeborenen ein Bild des südafrikanischen Justizministers, der als Gegner einer liberalen Eingeborenenpolitik gilt.

Die Regierung von Guatemala gestürzt

Der Kriegsminister bei Straßenkämpfen getötet.

Mexiko, 17. Dezember.

Aus Guatemala sind Funkmeldungen eingetroffen, denen zufolge dort gestern eine bewaffnete Erhebung ausgebrochen ist. In den Straßen der Stadt ist es zu Feuergefechten gekommen.

(T) **New York**, 17. Dezember.

Nach heftigen Straßenkämpfen, bei denen der Kriegsminister getötet wurde, ist die Regierung von Guatemala am Mittwoch gestürzt worden. Die neue vorläufige Regierung steht unter der Führung des Generals Orellana.

(T) **New York**, 17. Dezember.

Wie zu der Umsturzbewegung in Guatemala gemeldet wird, ist dort eine provisorische Regierung gebildet worden, an deren Spitze ein General stände.

Nach dem Abbruch der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei

(T) **Budapest**, 17. Dezember.

In Anwesenheit des aus Prag zurückgekehrten Führers der ungarischen Abordnung fand im Handelsministerium eine Beratung über die durch den vertragslosen Zustand mit der Tschechoslowakei eingetretene wirtschaftspolitische Lage Ungarns statt. Man versuchte, einen Ausweg dahin zu finden, daß Ungarn den Staaten, die durch den Wegfall der der Tschechoslowakei und damit auch ihnen erteilten Vergünstigungen ebenfalls unter einer erschwerten Einfuhr nach Ungarn leiden könnten, wieder die Begünstigungen gibt, die sie vor dem 5. Dezember auf Grund des Meistvergünstigungsrechtes genossen haben. Diese Vergünstigungen sollen aber nur den Staaten gewährt werden, die ungarischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen für den Fortfall des tschechoslowakischen Marktes Ersatz bieten.

Rumänische Studenten demonstrieren

(T) **Budapest**, 17. Dezember.

Nach einer Meldung der „Donaupost“ aus Bukarest kam es dort am Dienstag nachmittag gelegentlich von Studentendemonstrationen zu einer Schießerei zwischen Studenten und Polizei. Dabei wurde ein Polizeibeamter durch einen Bauchschuß und ein Studentenführer durch einen Brustschuß schwer verletzt. Mehrere Studenten erhielten leichte Schußverletzungen. Die Polizei konnte in den späten Nachtstunden die Ruhe wiederherstellen. 18 Demonstranten, darunter 3 Staatsangestellte, wurden verhaftet. Die Demonstrationen begannen am Nachmittag mit einem Studentenaufmarsch vor dem Polizeigebäude, wo die Studenten jedoch von der Polizei auseinandergetrieben wurden. Eine kleinere Gruppe von Studenten schlug später die Fensterscheiben des Hauses der Freimaurerloge ein. Dann brachten sie einem Universitätsprofessor, der als Antisemit bekannt ist, eine Kundgebung dar. Der Professor forderte sie auf, ruhig nach Hause zu gehen. Die Mahnung blieb aber erfolglos.

Frauen sollen den Krieg abschaffen

In London wurde eine G. m. b. H. mit dem Namen „The Call“ gegründet. Die Aufgabe dieser Gesellschaft ist die Gründung einer parteilosen modernen Tageszeitung mit dem Namen „The Call“. Die Zeitung soll ausschließlich Eigentum der Frauen sein. Frauen sollen Geld aufbringen und als Inhaberinnen der Zeitung zeichnen. Das Kapital soll eine Million Pfund betragen und von Frauen zusammengebracht werden, von denen jede älter als 16 Jahre sein muß. Das Kapital wird nicht nur in England, sondern im internationalen Maßstab beschafft. Eine Million Frauen soll eine Million Pfund beitragen, so daß eine Aktie auf 1 Pfund lauten wird. Die Zeitung wird keine Frauenzeitung sein. Sie wird für Männer ebenso wie für Frauen und Kinder geschrieben sein, in der Redaktion sollen Männer und Frauen zusammenarbeiten. „The Call“ — der „Ruf“ von einer Million Frauen aller Völker und Rassen soll an alle englisch sprechenden Bürger der Welt ergehen und gegen Rüstungen, gegen Macht und für Recht und vor allem für eine internationale Freundschaft wirken. Frauen können alle Kriege verhindern, erklärt der Aufruf. Frauen wollen für dieses Ideal im Parlament und in öffentlichen Funktionen arbeiten. Das Sekretariat dieses originellen Unternehmens befindet sich in London SW 1, 70, Victoria Street (The Call Ltd.).

Auch England muß sparen

(T) **London**, 17. Dezember.

Vier englische Konservative, an der Spitze Sir Robert Horns, veröffentlichten einen Aufruf, der zu größter Sparsamkeit mahnt. Englands Zukunft sei bedroht. Die Ursache hierfür liege nicht in dem augenblicklichen Regierungssystem, sondern in Wirtschaftsfragen. Die industrielle Vormacht sei verloren gegangen, und daher komme die große Arbeitslosigkeit. Sie verlangen eine drastische Einschränkung der sozialen Ausgaben und den Ausbau wissenschaftlicher Erzeugungsmethoden zur Wiedereroberung der Ueberseemärkte.

Amerika halbiert die Einwanderung

(T) **New York**, 17. Dezember.

Der Einwanderungsausschuß des Repräsentantenhauses hat die Johnsonvorlage angenommen, durch die die jährliche Einwanderung in den nächsten 2 Jahren von 150 000 auf 75 000 herabgesetzt wird. Bei der Einwanderung sollen die nächsten Angehörigen der amerikanischen Bürger und der in den Vereinigten Staaten bereits ansässigen Ausländer bevorzugt werden. Kanadier und Mexikaner sind von der Einwanderung gänzlich ausgeschlossen

So viel Lärm um ein Glas Bier

(T) **New York**, 17. Dezember.

Der Freispruch in dem Prohibitionsprozeß gegen zwei Bierhändler vor dem Bundesgericht in Newark (New Jersey) hat alle Gegner und Befürworter des Alkoholverbots auf die Beine gebracht. Die prohibitionsfeindliche Presse behandelt das Urteil als Riesensensation, während die Anhänger des Alkoholverbots es als gänzlich belanglos hinstellen. Tatsächlich wird die Entscheidung nicht einmal im Staate New Jersey eine neue Lage schaffen, da die übrigen drei Bundesrichter dieses Staates durch den Spruch ihres Kollegen in keiner Weise gebunden sind. Die Washingtoner Behörde hat bereits angekündigt, daß das Prohibitionsgesetz auch im Staate New Jersey unbeirrt durchgeführt werden wird. Entgegen der ersten Meldung hat der Bundesanwalt noch keine Berufung gegen den Freispruch eingelegt, doch wird sie für den nächsten Tag erwarten. Der Bundesrichter Clark, der das Prohibitionsgesetz für verfassungswidrig hält, hat 100 führende Staatswissenschafter und Juristen als Kronzeugen für seine Auffassung herangezogen.

(T) **New York**, 17. Dezember.

Trotz des aufsehenerregenden Newarker Freispruches wurden in den frühen Morgenstunden des Mittwoch 30 Personen, darunter zahlreiche Frauen, im Gebäude des New Jerseyer Bootklubs wegen Uebertretung des amerikanischen Prohibitionsgesetzes verhaftet.

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 18. Dezember 1930.

Weihnachten feiern heißt nach Hause kommen —
wärst du draußen auch in Sturm und Nacht.
M. Sauer.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1786 * Karl Maria v. Weber in Eutin († 1826).
1803 † Der Dichter Johann Gottfried v. Herder in Weimar (* 1744).
1829 † Der Naturforscher Jean de Lamarck in Paris (* 1744).
1844 * Der Volkswirt Luja Brentano in Aschaffenburg.
1863 * Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich-Este in Graz († 1914).

Sonnenaufgang 8 Uhr 1 Min. Untergang 15 Uhr 52 Min.
Mondaufgang 6 Uhr 41 Min. Untergang 14 Uhr 12 Min

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 88:

Pos. 687 und 688: Verordnung des Ministerrates vom 26. November 1930 über die Aenderung einiger Stadt- und Gemeindegrenzen.

Pos. 689: Verordnung des Ministerrates vom 15. Dezember 1930 über die Aenderung einer Verordnung des Ministerrates vom 26. Juni 1924.

Pos. 690: Verordnung des Innenministers vom 20. September 1930, herausgegeben im Einvernehmen mit dem Heeresminister, betreffend die Einquartierung des Militärs in der Friedenszeit.

Pos. 691: Verordnung des Innenministers vom 18. Oktober 1930, herausgegeben im Einvernehmen mit dem Finanzminister über die zeitweilige Ausgleichung der Kommunalfinanzen in bestimmten Gemeinden.

Pos. 692 und 694: Verordnung des Innenministers vom 25. Oktober, 12. und 19. November 1930 über die Aenderung bestimmter Gemeindegrenzen.

Pos. 695 und 697: Regierungserklärung vom 28. Oktober, 10. und 19. November 1930 über internationale Abkommen.

a. **Persönliches.** Nach mehrtägigem dienstlichen Aufenthalt in Warschau kehrte gestern der Lodzer Wojewode nach Lodz zurück und übernahm wieder seine Amtstätigkeit.

p. **Der Stadtpräsident erkrankt.** Gestern ist der Stadtpräsident, Ingenieur Bronislaw Ziemiencki, wieder erkrankt, und wird nach der Aussage der Aerzte längere Zeit das Bett hüten müssen. Alle Angelegenheiten des Stadtpräsidenten wird Vizestadtpräsident Rapalski stellvertretungsweise erledigen.

b. **Sie wollen ihre Gratifikation.** Heute wird die Angelegenheit der Angestellten der Gasanstalt zur Entscheidung gelangen, denen der Magistrat nur 50 Prozent der Jahresgratifikationen auszahlen will. Die Angestellten haben durch Vermittlung ihrer Vertreter mitteilen lassen, daß sie sich mit der Auszahlung der halben Gratifikation nicht einverstanden erklären und entschlossen seien, die Arbeit niederzulegen. Der „Praca"-Verband hat an alle Verbände der städtischen Angestellten eine Einladung zur Teilnahme an einer Versammlung versandt, die unter Teilnahme der Verwaltungen dieser Verbände morgen stattfindet. Gegenstand der Beratung soll gleichfalls die Angelegenheit der Nichtauszahlung der Feiertagsgratifikationen an die städtischen Beamten sein.

Der Autobusverkehr zwischen Lodz und Ruda Pabianicka eingestellt

Protest der Rudaer Einwohner an die Zentralbehörden.

a. Um eine Verbilligung und Verbesserung des Verkehrs zwischen Lodz und Ruda Pabianicka herbeizuführen, wurde bekanntlich auf Anlaß der „Gesellschaft der Freunde von Ruda" eine Autobusverbindung organisiert. Es wurden deshalb von der Gegenseite Bemühungen angestellt, um die Aufnahme von Fahrgästen durch die Autobusse an der Ecke Bialastraße unmöglich zu machen. Die Verwaltungsbehörden gaben denn auch eine Verordnung heraus, und wiesen die Autobusse an, in die Haltestelle in der Wulczanskastraße 232 einzufahren. Gleichzeitig wurde ihnen verboten, an der Ecke Bialastraße Fahrgäste aufzunehmen. Schließlich fiel die Zahl der Fahrgäste derart, daß der Autobusverkehr eingestellt werden mußte. Diese Maßnahme hatte zur Folge, daß Rudaer Einwohner Schritte einleiteten, um die Wiederinbetriebnahme des Autobusverkehrs durchzusetzen. Gleichzeitig wurden eingehende Denkschriften ausgearbeitet, die heute von besonderen Abordnungen im Innenministerium und im Ministerium für öffentliche Arbeiten eingereicht werden.

b. **Oeffentliche Auslegung des Stadthaushaltsvoranschlags.** Am Montag, den 22. Dezember, wird im Magistrat das Zusatzbudget der Stadt Lodz für das Jahr 1930 zur Einsichtnahme für das Publikum ausgelegt werden. Interessenten können in das Budget Einsicht nehmen und Einsprüche dagegen innerhalb von 7 Tagen vom Tage der Auslegug an erheben. Der Budgetvoranschlag für das Jahr 1931 wird für die Dauer von 7 Tagen in den ersten Tagen des Monats Januar nächsten Jahres öffentlich ausgelegt werden.

× **Tagung der Gas- und Wasserleitungsingenieure.** Gestern wurde zum erstenmal in Lodz eine Zusammenkunft der Verwaltungsmitglieder der Vereinigung von Gas- und Wasserleitungsingenieuren sowie des Wirtschaftsverbandes der Gas- und der Wasserleitungsanstalt eröffnet. Den Vorsitz dieser Zusammenkunft führte Ing. Swierczewski, der Direktor der Warschauer Gasanstalt und ehemaliger langjähriger Direktor des Lodzer Gaswerkes. Seitens der Lodzer Selbstverwaltung wurde der Kongreß vom Vorsitzenden der Stadtrats, Ing. Holzgreber, und Vizestadtpräsident Rapalski begrüßt.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Danzer, Zgierska 57, W. Groszkowski, 11. Listopada 15, Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54, S. Bartoszewski, Petrikauer 164, R. Rembielinski, Andrzeja 26, A. Szymanski, Przendzalnina 75.

Kauft Bücher zum Weihnachtsfest!

L. Fischer's Buchhandlung

Łódź, Piotrkowska 47.

9538

Sparsamkeit am falschen Fleck

Das können wir uns heute nicht leisten, und am allerwenigsten die Hausfrau, der das Wohl der Familie am Herzen liegt. Zur rechten Sparsamkeit hilft ihr das Wirtschaftsbuch der Hausfrau, das Frau F. Pfannes herausgibt: So will ich sparen (RM. 3.50, Frankhsche Verlagshandlung, Stuttgart). Dieses Wirtschaftsbuch, das das Sonnenzeichen der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine trägt, ist aus der Praxis heraus entstanden, aus jahrelanger, sorgsamer, durchdachter Hausfrauenarbeit. Es ist verblüffend, wie übersichtlich das ganze ist und wie auf alle Bedürfnisse des Alltags eingegangen wird. An alles ist gedacht: Voranschlag, gute Kontenführung im Monat, Abschlußmöglichkeit, und das alles übersichtlich und einfach mit einem Blick zu überschauen. Für jeden Monat sind passende Rezepte und Küchenzettelvorschläge eingestreut. Nirgends eine Gedächtnisbelastung, dagegen Entlastung auf jeder Seite. Die Schreibarbeit ist auf ein Mindestmaß beschränkt, die Hausfrau braucht nur in die einzelnen Spalten, die alles Nötige vorsehen, die Beträge einzusetzen.

Eine Buchführung, die so wenig umständlich ist, sollte heutzutage in jedem Haushalt selbstverständlich sein. Dieses Wirtschaftsbuch für 1931 mit dem hübschen Titel „So will ich sparen!" ist in gutem, starkem Karton gebunden; es löst sich nicht schon nach kurzem Gebrauch in seine Bestandteile auf, sondern hält sein Dienstjahr getreulich aus.

a. **Endgültige Einführung der Meldevorschriften am 31. Juli 1931.** Das Lodzer Wojewodschaftsamt erhielt vom Innenministerium die Anordnung, im Zusammenhang mit den am 1. Januar in Kraft tretenden neuen Meldevorschriften sich mit den Magistraten in der Lodzer Wojewodschaft in Verbindung zu setzen, damit ein Programm für die mit der Reorganisierung der Meldebüros zusammenhängenden Arbeiten aufgesetzt wird. Bis zur endgültigen Regelung dieser Angelegenheit müssen die bisherige Meldebüros aufrecht erhalten bleiben. Die Uebernahme der Meldetätigkeit durch den Magistrat müsse bis spätestens 31. Juli 1931 erfolgen.

× **Er sollte ihnen Schnaps verschaffen.** An einen gewissen Jan Walczak aus Brzeziny traten in der Brzezinska-Straße drei angetrunkene Männer heran, die Schnaps von ihm verlangten. Als Walczak dies ablehnte, stieß ihm einer derselben ein Messer in den Rücken. Das Opfer des Ueberfalls wurde in ein Krankenhaus gebracht.

n. **Infolge der Glätte** kam in der Wolborska 32 die 67 Jahre alte Antonina Groblewska so unglücklich zu Fall, daß sie den Bruch eines Armes und eines Beines erlitt. Die Bedauernswerte wurde im Wagen der Rettungsbereitschaft in das Mosciski-Krankenhaus geschafft.

Für die armen Schulkinder

gingen uns wieder einige freundliche Gaben zu, für die wir herzlich danken:

Von N. N.	Zł.	10,—
W. Schaal	Zł.	5,—
und ein Paket Sachen.		
	Zusammen Zł.	15,—
und ein Paket Sachen.		
Mit dem bisherigen	Zł.	104,85
	Zusammen Zł.	124,85
und ein Paket Sachen.		

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[7

Sie hatte von ihren Kirchgängen erzählt. Das wäre ihr immer die liebste Stunde, wenn sie so still und andächtig unter der Kanzel sitzen könnte. Da dürften die anderen Menschen auch einmal nicht reden, sondern nur dem zuhören, was Pastor Kliem ihnen sagte. Und wie hübsch die Sonne immer durch die hohen Fenster schiene und auf den weißgestrichenen Bänken, den goldenen Zieraten am Altar und an der Kanzel flimmerte. Letzten Sonntag vor acht Tagen sei während der Predigt immerfort eine Schwalbe durch das Kirchenschiff geflogen und habe so niedlich gezwitschert, gerade, als wollte sie den Worten des Pastors zustimmen. Aber das würde er ja selber gesehen und gehört haben.

Da hatte Robert Zeidler verneinend mit dem Kopf geschüttelt.

„Warst du nicht in der Kirche?"

„Nein."

„Da warst du wohl krank?"

Ein paar Atemzüge lang hatte Robert vor sich hingestarrt; dann hatte er das Mädchen mit einem zagen Blick angeschaut und schließlich hervorgestoßen:

„Ich geh' überhaupt nicht in die Kirche."

Da war Therese Drömer mitten auf dem Wege stehen geblieben und hatte ihren Begleiter gemustert wie einen, den sie zum ersten Male in ihrem Leben zu Gesicht bekommen.

Dann hatte sie mit unverhohlenem Staunen noch einmal gefragt:

„Du gehst überhaupt nicht in die Kirche?"

Noch jetzt, da alles wie ein Nebelbild an ihm vorüberzog, fühlte Robert, wie ihm die Röte ins Gesicht gestiegen war.

„Meine Mutter geht auch nicht in die Kirche", hatte er wie zur Entschuldigung hinzugefügt, und dann, als Therese Drömer sonderbar lange stumm blieb, ihr erzählt, daß sie auf eigene Faust Gottesdienst hielten. Die Mutter läse Sonntags immer eine Stelle aus der Bibel vor und nachdem würde dann noch ein Lied aus dem Gesangbuch gesungen.

Freilich sei es für ihn keine rechte Erbauung, denn die Mutter suche immer nur solche Stellen heraus, die von Unglück, Heimsuchung und Rache handelten. Das habe sie immer so gehalten, seit er sich recht besinnen könnte.

Schließlich war Robert Zeidler verstummt; verstummt, weil er selber etwas Bitteres bei all dem, was er herauspreßte, in sich aufsteigen fühlte. Wie sollte auch dieses muntere Mädchen ihm zur Seite verstehen, was zu Hause seit Jahren in immer steigendem Maße wie ein Alp auf allem lastete. Auch heute hatte ihm ja seine Mutter nur mit Widerstreben die Erlaubnis gegeben, am Nachmittag den Ausflug des Petersdorfer Jugendvereins nach den Bibersteinen mitmachen zu dürfen.

Plötzlich wurde er durch Thereses Stimme aus seinen Gedanken gerissen.

„Weißte, Robert, deine Mutter — ich will ja nichts gesagt haben. Aber die versteh' ich gar nicht. Wenn ich wie du wäre, ich ginge einfach Sonntags allein in die Kirche. Gerade heute hat unser Pastor wieder so schön gesprochen. Da hat man was für die ganze Woche."

Noch viel hatte sie ihm an dem Nachmittag erzählt, daß ihm eine ganz andere Welt vor den Augen erstanden war. Sie hatte ganz recht, wenn sie ihn an seine dreiundzwanzig Jahre erinnerte. Da sei der Mensch doch so weit, auf eigenen Füßen zu stehen, und brauche nicht immer alles haarklein seiner Mutter zu sagen.

Viel zu schnell waren die Nachmittagsstunden vergangen. Auch auf dem Heimwege hatten sie sich viel zu sagen gehabt; und als er von Therese am Scheideweg nach Kiesewald Abschied genommen hatte, hatten sie sich lange in die Augen geblickt und die Hände geschüttelt, wie treue Kameraden.

Und nun würde die Mutter ihn befragen.

Was sollte er ihr erzählen? Sollte er ihr sagen, daß in seinem Herzen etwas erblüht war, dessen Duft ihn förmlich berauschte?

Nein, davon durfte er nicht sprechen. Er wollte es auch gar nicht.

Mit diesem Vorsatz trat Robert Zeidler über die Schwelle der mütterlichen Wohnung.

Die Mutter saß, wie immer des Abends, am Tisch und blätterte in der Bibel. Als Robert hereintrat und ihr einen guten Abend bot, deutete sie wortlos mit dem Finger nach der Uhr.

Unwillkürlich sah Robert nach dem matt beleuchteten Zifferblatt. Der Zeiger wies auf neun Uhr. So spät war es also geworden?

„Na, einmal und nicht wieder machste so einen Teeps mit. Ich dachte schon, du kommst überhaupt nicht mehr wieder", kam es unfreundlich vom Tisch her.

„Es ist halt doch ein ziemlicher Weg, Mutter. Die anderen sind auch erst um halb acht Uhr losgegangen. Ich mußte halt doch warten", verteidigte sich Robert.

„Wie war's denn überhaupt?"

„Wunderschön war's, Mutter!"

Bei dem frohen Ton, der durch des Sohnes Antwort klang, blickte die Mutter forschend auf. Wie Roberts Augen glänzten! Er wird doch nicht etwa zu viel getrunken haben, oder ...

„Waren auch Mädels mit?" forschte sie.

„Eine ganze Menge."

„Davon hast mir ja vorher gar nichts gesagt."

„Emil Schiller, der mich zum Ausflug einlud, hatte mir auch nichts davon gesagt. Na, und zu Hause bleiben konnte ich dann doch nicht. Die sind auch immer vorweg gelaufen. Ich war ziemlich allein."

„Na, also wie gesagt, Robert, diesmal mag's ja gewesen sein. Noch einmal machste aber nicht mit. Du weißt schon, ich kann's nicht leiden, das Herumziehen mit den Mädels. Laß dich bloß mit keiner ein."

(Fortsetzung folgt.)

Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselleiden führt der Gebrauch des natürlichen **„Franciszka Józefa"**-Bitterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen. Zu haben in Apotheken und Drogerien. 9533

Um 50 000 Zloty betrogen

p. Seinerzeit eröffnete Schmul Blum in der 11. Listopada 70 ein Manufakturwarengeschäft, das wegen der Krise nicht besonders gut ging, weshalb der Inhaber zwei Reisende anstellte, die die Waren nach der Provinz schaffen und dort verkaufen sollten. Blum kaufte daher Pferde und Wagen, belud denselben mit Waren im Werte von etwa 20 000 Zloty und schickte ihn mit den Agenten fort. Einige Tage darauf kehrten die Reisenden mit einem Paket Wechsel zurück, die von verschiedenen Firmen ausgestellt waren, worüber Blum sehr erfreut war. Vor zwei Wochen sandte Blum die Reisenden wieder mit einem Transport für etwa 30 000 Zloty fort und wollte gleich darauf die Wechsel zu Geld machen. Zu seinem Schrecken erfuhr er jedoch, daß sämtliche Wechsel gefälscht seien. Blum setzte das Untersuchungsamt in Lodz in Kenntnis, das sofort Steckbriefe in alle Städte Polens aussandte; dabei wurde in Erfahrung gebracht, daß die „Reisenden" mit dem zweiten Transport Ware direkt nach Bendzin gefahren waren, wo sie den größten Teil der Ware bei dem dortigen Kaufmann Chaim Schweizer, dem Besitzer eines Konfektionsgeschäftes in der Kollataistraße, zu Gelde gemacht hatten, während sie den Rest der Waren an Fischel Haim, daselbst, Malachowskistraße 7 wohnhaft, und Mordka Scharf am Alten Ringe in Bendzin verkauft hatten. Die Waren hatten sie mit kaum 20 Prozent ihres Wertes gegen bar verschleudert. Die Polizei von Bendzin nahm bei den genannten Kaufleuten eine Haussuchung vor und fand nur bei Schweizer 17 Stück Ware vor, während die anderen beiden versicherten, die Ware sofort zu niedrigem Preise an ihnen unbekannte reisende Kaufleute wiederverkauft zu haben. Ferner konnte festgestellt werden, daß die Agenten das Gespann im Werte von 1500 Zloty in Radomsko für 350 Zloty verkauft hatten. Das Gespann konnte einem der dortigen Pferdehändler wieder abgenommen werden. Alle Kaufleute, die den beiden Agenten etwas abgekauft hatten, wurden bis zur Aufklärung des Falles unter Polizeiaufsicht gestellt.

Die Untersuchungsbehörden nehmen an, daß die Gauner ins Ausland geflüchtet sind.

---

p. **Feuer.** Gestern wurde die Feuerwehrzentrale von dem Ausbruch eines Brandes in der Wohnung des Inhabers eines optischen Geschäfts, Artur Postleb, in der Glumnastraße 35 in Kenntnis gesetzt. Als die Feuerwehr an der Brandstätte eintraf, stand die ganze Schlafzimmereinrichtung in Flammen, und nur dank der sofortigen Löschtätigkeit konte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Die am Orte eingetroffene Polizei stellte fest, das das Feuer infolge einer Explosion im Ofen entstanden war, da wahrscheinlich in der Kohle Dynamit aus der Kohlengrube vorhanden gewesen war. Die Explosion war so stark, daß brennende Kohlenstücke 2 Meter weit fortgeschleudert wurden und die Betten, sowie andere leicht brennbare Gegenstände in Brand setzten. Der Schaden beläuft sich auf über 6000 Zloty.

× **Nicht von der Straßenbahn springen.** In der Napiurkowskistraße fiel der 32jährige Wladyslaw Milewski aus Kalisch beim Abspringen von der Elektrischen. Er mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

n. **Von einem Kraftwagen überfahren** wurde in der Nähe des Hauses Zagajnikowa 12 die 35 Jahre alte Chana Kamionka. Sie erlitt einen Bruch des rechten Schlüsselbeins und mußte in das Reservekrankenhaus geschafft werden.

× **Diebstahl.** Vom Wäscheboden im Hause Petrikauer Straße 285 wurde der Einwohnerin des genannten Hauses, Wladyslawa Wlodarczyk, nachts Wäsche im Werte von 2000 Zloty gestohlen.

a. **Vom eigenen Wagen überfahren.** In der gestrigen Nacht befand sich der 32 Jahre alte Fuhrmann Franciszek Durka, in Lodz in der Lelewelastraße 19 wohnhaft, unterwegs nach Lodz. In der Nähe des Dorfes Widzew auf der Rokiciner Straße sprang er vom Wagen, um sich ein bißchen Bewegung zu machen. Dabei glitt er aus und geriet unter die Räder, einen Beinbruch davontragend. Da um diese Zeit die Chaussee wenig befahren wird, lag Durka mehrere Stunden hilfos neben seinem Wagen. Erst in den Morgenstunden kam ein anderer Wag vorüber, der den Unglücklichen mitnahm und in Lodz der Rettungsbereitschaft übergab. Nach Erteilung der ersten Hilfe überführte ihn diese nach dem St. Josefs-Krankenhaus.

a. **Unfall in der Wohnung.** In der Wohnung der Familie Eilenberg in der Zeromski-Straße 9 war eine Frau mit dem Aufschneiden von Brot beschäftigt. In dem Augenblick, als sie das scharf geschliffene Messer unvorsichtig von sich abhielt, bückte sich die 32 Jahre alte Chana Eilenberg, um vom Fußboden etwas aufzuheben. Dabei stieß sie mit dem Auge gegen die Spitze des Messers, das sich tief einbohrte. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft herbei, die die Verunglückte nach dem Poznanskischen Krankenhaus überführte.

a. **Lebensmüde.** Die aus Lenczyca nach Lodz gekommene 27 Jahre alte Helena Epstein trank gestern in der Alexandrynskastraße 16 eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies der Lebensmüden Hilfe und brachte sie nach der städtischen Krankenstelle.

× Gegen 2 Uhr nachts bemerkte ein vorübergehender Fuhrmann in der Nähe des Parkes Juljanow am Straßenrand eine besinnungslose Frau. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft stellte Vergiftung fest und ließ die Unbekannte in ein Krankenhaus bringen.

n. Auf dem Wasserring versuchte die 42 Jahre alte Katarzyna Wrubel ihrem Leben durch Zusichnahme von Gift ein Ende zu bereiten. Sie wurde in das Radogoszczer Krankenhaus geschafft. Wie die Untersuchung erwies, ist die Lebensmüde geisteskrank.

Gedenket der hungernden Vögel!

Aus den Gerichtssälen

Das Urteil in dem Militärprozeß

Langjährige Zuchthausstrafen.

p. Gestern berichteten wir, daß vor dem Militärbezirksgericht 3 Personen sich wegen verschiedener Vergehen zu verantworten hatten, wobei nicht alle Zeugen vernommen werden konnten, da ihre Zahl zu groß war. Den Angeklagten, Josef Trompski, Edward Gajewski und Michal Janik, wird zur Last gelegt, zweimal fahnenflüchtig geworden zu sein und wiederholt Einbrüche und Ueberfälle verübt zu haben. Außerdem wollten sie auch aus dem Gefängnis ausbrechen, was indes von einem Wärter verhindert wurde, den sie dabei mit dem Tod bedrohten. Staatsanwalt Major Slizowski verlangte für die Angeklagten, die typische Verbrecher seien, eine längere Isolierung derselben von der Gesellschaft, was zu einer Besserung ihrer bisherigen Lebensweise beitragen werde. Der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Korycki, sagte, die Angeklagten seien in einer gefährlichen Umgebung aufgewachsen, wo ihnen das verbrecherische Leben eingeflößt worden sei. Da sie ihre Schuld reumütig eingestanden haben, so bitte er das Gericht um ein gelindes Strafmaß. Nach einer Beratung fällte das Gericht folgendes Urteil: Josef Trompski und Edward Gajewski erhalten je 4 Jahre, Michal Janik 3 Jahre und 6 Monate Zuchthaus. Alle drei werden aus dem Heere ausgestoßen und gehen der Rechte verlustig. Nach Verlesung des Urteils wurden alle drei Angeklagten nach dem Gefängnis gebracht.

---

a. **Ein entarteter Sohn.** Am 25. September d. J. erhielten die Polizeibehörden die Nachricht, daß der 58 Jahre alte Andrzej Gajda in dem Dorfe Wiskitno bei Lodz von seinem 27 Jahre alten Sohn Stanislaw auf unmenschliche Weise mißhandelt werde. Dieser hatte den Vater mit Ketten an den Fußboden festgeschmiedet und ihn fürchterlich gequält. Sofort entsandte Polizisten befreiten den Greis und verhafteten den entarteten Sohn. Gestern hatte sich dieser vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Der Alte sagte aus, daß der Sohn ihn habe aus der Welt schaffen wollen, um das Anwesen übernehmen zu können. Nach Vernehmung der Zeugen wurde Stanislaw Gajda zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

p **Kommunistische Agitatoren.** Vor dem Lodzer Bezirksgericht unter Vorsitz des Richters Kozlowski und in Assistenz der Richter Halicki und Braun hatten sich gestern der 24jährige Alfons Asendrych, der 49jährige Stefan Widera, der 26jährige Wolf Lenczner und der 31jährige Wladyslaw Jaworski wegen kommunistischer Tätigkeit zu verantworten. Der Anklage zufolge bemerkte ein in Zivil gekleideter Polizist am 2. April d. J. bei einem Gang durch die Przendzalniana-Straße neben dem Grundstück 68 drei Personen, von denen einer ein Plakat an einen Zaun klebte. Als sie den sie beobachtenden Polizisten erblickten, ergriffen sie die Flucht. Der Polizist hielt jedoch einen von ihnen an, der das Plakat angeklebt hatte. Er erwies sich als der im Verdacht der Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei stehende Alfons Asendrych. An demselben Tage wurde auch an der Emilienstraße ein ähnliches Plakat gefunden. Beim Verhör gab Asendrych seine Schuld zu und nannte auch die Namen seiner Komplizen, die mit ihm zusammen die Plakate angeklebt hatten. Dieselben konnten auch bald darauf verhaftet werden. Vor Gericht leugneten sie ihre Schuld und gaben an, von der Polizei durch Schläge zu den für sie ungünstigen Aussagen gezwungen worden zu sein. Nach Vernehmung der Zeugen verurteilte das Gericht Asendrych, Widera und Lenczner zu je 2 Jahren Gefängnis, das durch Besserungsanstalt ersetzt wird, während Jaworski aus Mangel an Schuldbeweisen freigesprochen wurde.

a. **Unterschlagung in der Gemeinde Galkuwek.** Seit dem Monat Dezember 1928 bis 30. März 1930 arbeitete in der Gemeinde in Galkuwek als Sekretär der 27jährige Josef Janiszewski, der in der letzten Zeit seine Pflichten vernachlässigte und sehr oft nach Lodz fuhr, wo er ausschweifend lebte. Dies fiel dem Gemeindevorsteher auf, der eine Bücherkontrolle vornahm und feststellte, daß Januszewski die von den Bauern erhaltenen Gelder für die Abzahlung einer Parzellierungsrate an die Landwirtschaftsbank in Höhe von 1144 Zl. unterschlagen hatte. Ferner wurde ermittelt, daß Januszewski auch die von den Bauern eingetriebenen Strafen in die Bücher nicht eingetragen hatte. Er wurde deshalb der Staatsanwaltschaft übergeben und hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er gab die Unterschlagung zu und erklärte, daß ihn sein geringer Verdienst hierzu verleitet habe. Das Gericht verurteilte ihn zu 18 Monaten Gefängnis.

Geschäftliche Mitteilungen

Warum? Die große Beliebtheit des **Togal** beruht auf vielen ausgezeichneten Erfolgen, die zahlreiche Aerzte und Kliniken damit erzielten. Togal-Tabletten sind ein wirksames Mittel bei allen rheumatischen, gichtischen und nervösen Schmerzen, hemmen die Ansammlung der harnsauren Salze und sind absolut unschädlich.

Errichtung einer neuen Kognakbrennerei in Polen. Wie wir erfahren, errichtet die Firma Camis et Stock, Trieste, alleiniger Erzeuger des weltberühmten „Stock Cognac Medicinal", welcher nach Beitritt Polens zur Madrider Konvention nunmehr unter dem Namen „Stock Brandy Medicinal" in den Handel kommt, eine vollkommen moderne Brennerei in Biala bei Bielitz. Diese Fabrik wird im nächsten Jahre in Betrieb gesetzt. „Stock Brandy Medicinal", erzeugt aus den edelsten Naturweinen, ist von unübertroffener Reinheit, was jede Analyse bestätigt.



Ankündigungen

Das heutige Konzert von Nikolaj Orlow. Der geniale Pianist Nikolaj Orlow, der am heutigen Tage in der Filharmonie ein Konzert gibt, kommt direkt aus Berlin nach Lodz. Der Künstler wird in der diesjährigen Saison nur einmal in Lodz konzertieren. Im Programm sind Perlen der Musikliteratur vorgesehen. Nikolaj Orlows Konzert wird zugleich das letzte Konzert in diesem Jahre sein. Beginn um 9 Uhr abends.

Lodzer Filharmonisches Orchester. Am Freitag, d. 26. d. M., um 12 Uhr mittags, findet in der Filharmonie die erste Morgenfeier des Lodzer Filharmonischen Orchesters unter der Leitung von Bronislaw Szulc statt. Die Feier wird ausschließlich den Tonschöpfungen Griegs gewidmet werden. Als Solistin tritt die talentvolle Pianistin Olga Iliwick auf, die das Klavierkonzert von Grieg (A-Moll) zum Vortrag bringen wird. Außerdem enthält das Programm: Die 1. Suite „Peer Gynt", die Holbergsuite, zwei norwegische Tänze sowie den Huldigungsmarsch aus der Suite „Sigurd Jorsalfar". Einlaßkarten sind schon an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Vortrag im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Heute, den 18. d. M., findet in unserem Lokal ein Vortrag mit Lichtbildern in polnischer Sprache statt. Der Redner wird über das Thema „Die Tuberkulose und ihre Folgen" sprechen. In Anbetracht der Aktualität dieses Themas ist es fast überflüssig, auf den Wert hinzuweisen, welchen dieser Vortrag für die Zuhörer hat. Beginn 8.30 Uhr abends. Der Saal wird geheizt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Von der Verlosung zugunsten der Kinderbewahranstalt.

Bekanntlich hat das Komitee der Kinderbewahranstalt und des Jungfrauenvereins an der St. Johannisgemeinde beschlossen, zugunsten der Erweiterung der Kinderbewahranstalt und Schaffung eines Jugendheims an der St. Johannisgemeinde die Verlosung eines neuen Autos (Sport-Kabriolett D. K. W., Vertreter für Lodz: Karl Küster u. Söhne, Petrikauer Straße 165) im Werte von 7500 Zloty, sowie einer neuen kompletten Speisezimmereinrichtung im Werte von 8000 Zloty (Kredenz, Ausziehtisch, Servierschrank, 10 Stühle, 2 Sessel und eine Standuhr, angefertigt in der Möbelfabrik des Herrn Robert Schulz, Gdanska-Straße 112) zu veranstalten. Das Auto ist ausgestellt bei obengenannter Firma, Petrikauer Str. 165, und die Speisezimmereinrichtung bei der Pianofirma Ernst Weilbach, Petrikauer Straße 154. Ein Los 2 Zloty. Der Verkauf der Lose hat bereits begonnen. Eine große Anzahl von hiesigen Firmen hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, an den Verkauf der Lose teilzunehmen. Ueberall, wo im Schaufenster ein Plakat dieser Verlosung betreffend ausgehängt ist, sind Lose erhältlich. Es ist zu erwarten, daß sehr Viele ihr Glück versuchen werden und gleichzeitig dabei die Gelegenheit benützen, eine im Entstehen begriffene gute Sache zu fördern.

Pastor J. Dietrich.

Konzert für das Haus der Barmherzigkeit.

Das neugegründete „Kammerorchester am Lodzer Männergesangverein" veranstaltet am 29. d. M. sein erstes Konzert. In dankenswerter Weise soll das erste Konzert dieses Kammerorchester, das etwas ganz Neues auf dem Boden unserer Stadt ist und darum gewiß von allen Musikfreunden mit großer Freude begrüßt werden wird, einem edlen Werke der Nächstenliebe gewidmet sein. Ist doch der Reinertrag, der mit erheblichen Unkosten verbundenen Konzertveranstaltung für den Innenausbau des neuen Krankenhauses an unserem Hause der Barmherzigkeit bestimmt.

Da sowohl der künstlerische Ausbau dieses Konzertes — als Solist wird auch der in Lodz nicht unbekannte Konzertsänger Herr S. Jablonowski-Berlin auftreten — als auch der edle Zweck, dem dieses Konzert dienen soll, einen Erfolg verbürgt, erlaube ich mir schon heute die werten Glaubensgenossen in empfehlendem Sinne auf dieses Konzert aufmerksam zu machen.

Rektor Pastor Löffler.

Danksagung.

Am 7. und 8. d. M. veranstaltete der Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde im Vereinslokal, Konstantiner Str. 4, eine Weihnachtsausstellung, verbunden mit einem Kinderfest, die trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage einen verhältnismäßig guten Erfolg hatte. Konnten doch vom Reingewinn derselben 1950 Zl. für wohltätige Zwecke überwiesen werden, und zwar 1000 Zl. für die Weihnachtsbescherung der Allerärmsten unserer Gemeinde, 750 Zl. für das evangelische Waisenhaus und 200 Zl. für den Jungfrauenverein. Für diese Gaben bestens dankend, fühle ich mich gedrungen, auch allen denen meinen innigsten Dank auszusprechen, die die Güte hatten, zum Gelingen dieser Ausstellung das Ihre beizutragen. Ganz besonders danke ich den geschätzten Vereinsdamen mit ihrem rührigen Vorstande an der Spitze für die Veranstaltung dieser Weihnachtsausstellung und tätige Teilnahme an derselben, den geehrten Firmen für die liebenswürdige Ausstellung ihrer Artikel, den Herren Industriellen und sonstigen Gönnern des Vereins für die Spenden in Stoffresten und anderen Gegenständen, sowie den lieben Besuchern der Ausstellung für ihr freundliches Erscheinen. Ihnen allen rufe ich aus dankbarem Herzen ein inniges „Gott vergelt's" zu, gesegnete und fröhliche Weihnachten wünschend.

Pastor A. Wannagat.

Kunst und Wissen

Ein Lodzer schreibt ein Lustspiel. Stefan Barylski, ein junger polnischer Autor, der mit dem historischen Roman „Kochanka Bogów i Ludzi" im vorigen Jahre erfolgreich an die Oeffentlichkeit trat, reichte dem Direktor des Lodzer Stadttheaters eine 3aktige Komödie ein, die den Titel „Liebe, Boxen und Reklame" („Miłość, boks i reklama") trägt.

Bilderausstellung von Szczepan Andrzejewski. In der Zeit vom 21. Dezember bis 3. Januar veranstaltet der hiesige Kunstmaler Szczepan Andrzejewski im Lokal Kilinskistraße 141 eine Ausstellung seiner neuesten Bilder. Die Ausstellung wird täglich von 10 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet sein.

Aus dem Reiche

Demolierung von Bäckerläden in Warschau

Terrorakte der Gesellengewerkschaft.

Seit längerer Zeit herrscht in Warschau ein kleiner Krieg zwischen den jüdischen Bäckereien, und zwar versuchen die im Verband vereinigten Bäckergesellen die Bäckereiinhaber zu zwingen, alle nicht vereinigten Gesellen aus den Betrieben zu entfernen und Gesellen anzunehmen, die Mitglieder des Verbandes sind. Da sich einige Bäcker damit nicht einverstanden erklärten, kamen schon wiederholt Ueberfälle der organisierten Gesellen auf die betreffenden Bäcker vor. Auch diesmal wurden wieder fast gleichzeitig auf mehreren Bäckereien solche Ueberfälle verübt. Unter anderem demolierten die Terroristen das Lokal des Vorsitzenden der jüdischen Bäckerinnung, Moses Wilner, in der Smocza-Straße 16, wo die Scheiben eingeschlagen und mehrere Flaschen Petroleum über die Einrichtung gegossen wurde. Aehnlich verhielt es sich in den Bäckerläden des Symcha Slominski in der Pawia-Straße 52 und in dem Geschäft des Chaim Stein in der Wolynaska Straße 2 sowie in einigen anderen Lokalen. Die Polizei traf entsprechende Maßnahmen, um weitere Vorfälle zu vermeiden.

Einbrecher nehmen den ganzen Geldschrank mit

In Luck drangen Einbrecher in das Lokal des landwirtschaftlichen Syndikats der Grundbesitzer Wolhyniens ein und versuchten, den Geldschrank zu sprengen. Als ihnen dies nicht gelang, luden sie den Schrank auf einen Kraftwagen, mit dem sie angekommen waren und fuhren in unbekannter Richtung davon. In der Kasse befanden sich 3000 Zloty und Kundenwechsel für 60 000 Zloty. Die Einbrecher wurden von mehreren Personen gesehen, doch vermutete niemand, daß es sich um einen Einbruch handle.

Liebestragödie in einem Nachtlokal

In dem Warschauer Nachtlokal „Wir" spielte sich vorgestern abend eine furchtbare Liebestragödie ab. In diesem Lokal trat die 23 Jahre alte Tänzerin Ludwika Staniszewska auf, in die sich der 31 Jahre Büroangestellte Feliks Kryniecki verliebt hatte. Dieser versuchte das Mädchen zu überreden, ihren Beruf aufzugeben und ihn zu heiraten. Als er auch vorgestern einen solchen Versuch unternahm, stand die Tänzerin auf und setzte sich an einen anderen Tisch. Gegen 5 Uhr morgens fragte sie Kryniecki noch einmal, ob sie sich seinen Vorschlag überlegt habe. Als er abermals abschlägige Antwort erhielt, zog er einen Revolver und gab auf das Mädchen einen Schuß ab. Das Mädchen ergriff erschreckt die Flucht und schloß sich in ihrer Garderobe ein, nachdem ihr Kryniecki noch zwei Schuß nachgesandt hatte. In der Meinung, das Mädchen erschossen zu haben, richtete Kryniecki darauf die Waffe gegen sich und brachte sich eine tödliche Verletzung bei.

Wenn Kinder Soldaten spielen

In Dembicz, Kreis Sroda, ereignete sich während der Uebungen einer Abteilung für militärische Vorbereitung ein Unfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Der 14jährige Jan Jackowski aus Dembicz zog den Drücker eines im Ständer stehenden Gewehrs, wodurch ein Schuß ausgelöst wurde, der 18jährige Michal Bawarczyk stürzte, von der Kugel in den Kopf getroffen tot zu Boden.

10 000 Zl. gewonnen und ums Leben gekommen

Ein selten tragischer Unglücksfall ereignete sich auf der Danziger Chaussee bei Edingen. Die Eisenbahnwärter Josef Angel und Johann Slowa bemerkten mehrere Personen, die sich einem Kohlenzuge näherten, um dort einen Diebstahl auszuführen. Auf die Anweisung hin, sich zu entfernen, bewarf die Bande die Wächter mit Steinen, so daß sie in Notwehr Gebrauch von ihren Schußwaffen machten. Sie gaben zwei Schüsse auf den Anführer der Diebe, J. Dombski, ab und verwundeten ihn an beiden Füßen. Hierauf gaben sie einen Schuß in die Luft ab. Die Kugel traf den zufällig die Straße passierenden Bauführer Franz Zimosz aus Oksywie und tötete ihn auf der Stelle. Mehrere Beteiligte und die Wächter wurden dem Untersuchungsrichter überwiesen.

Besonders tragisch ist der Umstand, daß sich Zimosz nach Edingen begeben hatte, um sich dort ein Stück Land zu kaufen, da er vor kurzem 10 000 Zloty in der Lotterie gewonnen hatte. Das Geld fand man bei der Leiche.

200 Prozent Zinsen jährlich

B. In Lemberg wurde der Wucherer Samuel Maß, der verschiedene Bankoperationen bei sich zu Hause durchführte, ferner Geld gegen Verpfändung von Wertgegenständen und gegen 200 Prozent Zinsen jährlich verlieh, verhaftet. Außerdem nahm die Polizei zwei Kaufleute, Jonas Körner und Heinrich Finkelstein, wegen böswilligen Bankrotts fest. Viele Lemberger, Warschauer und Lodzer Großhändler erlitten dadurch großen Schaden.

Aus Rache Kirche in Brand gesteckt

Im Dorfe Chrasn, Kreis Brzesc am Bug, drang der dortige Einwohner T. Bulawa nachts in die griechisch-orthodoxe Kirche ein, legte im Innern des Gotteshauses Stroh auseinnader, begoß dieses mit Petroleum und steckte es in Brand. Die Kirche konnte nicht mehr gerettet werden. Der verhaftete Bulawa gab an, die Tat aus Rache begangen zu haben, da ihm der Priester keine Ehescheidung erteilen wollte.

Polizisten im Panzer kämpfen mit Räubern

Die Polizei in Drohobycz erhielt Nachricht von dem Aufenthalt des gefährlichen Banditen Eugenjusz Liniewicz in dem Dorfe Mlynki Szkolnikowe. Zehn mit Panzern ausgerüstete Polizisten begaben sich nach dem bezeichneten Hause. Als ein Polizist das Haus betrat, gab der Bandit gegen diesen zwei Schüsse ab und wollte durch ein Fenster fliehen. Beim Anblick weiterer Polizisten gab er noch mehrere Schüsse ab. Auch die Beamten feuerten, und Liniewicz wurde schwer verletzt. Man brachte ihn in ein Krankenhaus nach Drohobycz. Ein Polizist wurde getroffen, blieb aber dank des Panzers unverletzt.

Nach 40 Jahren endlich vereint

B. In Fordon wollte vor 40 Jahren ein gewisser Adolf Bendel eine Selma Kohn heiraten, doch widersetzten sich dem die Eltern des Mädchens. Als schließlich die Eltern starben und das Liebespaar sich trauen lassen wollte, brach der Krieg aus und Bendel geriet in Gefangenschaft. Vor einigen Jahren kam nun Bendel aus der Gefangenschaft wieder nach Fordon zurück und fand seine Getreue immer noch vor, die die ganze Zeit in Treue auf ihn gewartet hatte. Heute, da die junge Frau 65 Jahre zählt und Bendel sogar noch etwas älter ist, haben beide den Lebensbund schließen können. Diese Hochzeit war für Fordon tatsächlich ein großes Ereignis, so daß der Bürgermeister sogar die Feuerwehrkapelle aufspielen ließ.

Sie bauen ein Denkmal

In Baranow am Wieprz wird ein Denkmal für Marschall Pilsudski errichtet.

Radogoszcz. Spende. Uns wird geschrieben: An Stelle von Blumen anläßlich der Silberhochzeit der Eheleute Hermann Klink in Helenowek spendete der Radogoszczer Frauenverein 25 Zl. zur Renovierung des Betsaales in Radogoszcz. Dem geschätzten Frauenverein dankt herzlich für diese Spende und dem Jubelpaare zugleich Gottes Segen wünschend, A. Falzmann, Pastor.

M. **Brzeziny.** Wahl des neuen Kirchenkollegiums. Am kommenden Sonntag, den 21. Dezember, findet in der evangelisch-augsburgischen Kirche die Wahl des neuen Kirchenkollegiums statt. Herr Superintendent Konsistorialrat Pastor Dietrich-Lodz, der die Wahl persönlich leiten wird, wird im vorangehenden Hauptgottesdienste die Predigt halten. Es ist für eine evangelische Gemeinde ein schwerer und verantwortungsvoller Schritt, wenn sie zur Wahl der Kirchenvorsteher schreitet. In der heute so von materialistischen Bestrebungen durchsetzten Zeit ist es schwer denjenigen herauszufinden, dem Kirche und Schule, Glauben und Sprache Herzenssachen sind. Wir aber brauchen Männer, die unerschrocken in den Kampf um unser Recht treten. Darum mögen alle Gemeindeglieder mit betendem Herzen Gott vertrauen und ihm die Entscheidung überlassen, indem sie der inneren Stimme gehorchend ihre Wahl treffen.

— Weihnachtsfeier der Fröbelschule. Uns wird geschrieben: Am ersten Weihnachtsfeiertag feiern die Kinder der hiesigen evangelischen Fröbelschule im Konfirmandensaal ihr Weihnachtsfest. Unsere Kleinen sind eifrig bemüht, den Eltern eine frohe Stunde zu bereiten. Unter der Leitung ihrer Lehrerin, Frau Julius Fercho, üben sie fleißig Weihnachtslieder, Gedichte und Märchenspiele. Zum Schluß aber soll Knecht Ruprecht die Kleinen belohnen.

× **Petrikau.** Selbstmord eines Studenten. In Belchatow bei Petrikau erschoß sich der 26jährige Student der Warschauer Universität, Roman Szyc. In einem hinterlassenen Brief gibt er an, wegen materieller Schwierigkeiten die Tat begangen zu haben. In demselben Brief verschreibt er seine Leiche dem medizinischen Prosektorium an der Warschauer Universität.

Tarnopol. Das Ende der Karriere eines „Wunderarztes". In Wolhynien tauchte ein Feldscher namens Borowski auf, der schnell als Wunderdoktor bekannt wurde. Er lebte nicht lange in einem Ort, sondern wanderte in den Ostgebieten, in Kleinpolen und Mittelpolen umher. Eine Visite kostete von 10 Dollar aufwärts und die den Patienten ausgefolgten Pulver 100 Zloty und mehr. Fast ausschließlich unheilbar Kranke ließen sich bei ihm behandeln. Obwohl mehrere seiner Patienten starben, erfreute er sich großen Zuspruchs. Schließlich wurde doch die Polizei auf das Treiben dieses Mannes aufmerksam und verhaftete ihn. Von den gegen ihn eingeleiteten Gerichtsverfahren gelangten noch nicht alle zur Verhandlung. Bisher ist Borowski zu 3 Jahren und 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Bromberg. Mißglückter Gattenmord. Der aus der Kirche heimkehrende Waldarbeiter Sochacki fand seine Frau in Geburtswehen. Er begann die Frau zu würgen, bis sie ohnmächtig wurde. In der Annahme, daß die Frau tot sei, begab er sich nach dem Zivilstandesamt und meldete den Todesfall. Von dem Förster holte er sich eine Bescheinigung, auf Grund der er von der Krankenkasse Geld für das Begräbnis erhalten sollte. In seiner Anwesenheit bemühten sich Nachbarn um die besinnungslose Frau, die einen Knaben gebar. Als der Mann seine Frau lebend antraf, floh er in den Wald, wo er bald verhaftet wurde.

Wilna. Wenn man mit Geschossen spielt. Im Dorfe Zabrcze, Gemeinde Kobutnik, fand der Landwirt Kazimierz Buto einige Granaten und mehrere Artilleriegeschosse. Beim Auseinandernehmen eines Geschosses explodierte dieses, wobei Buto schwer verletzt wurde.

— Schneesturm. Ueber die Wojewodschaft Wilna ging ein starker Schneesturm hinweg, durch den über 100 Telefon- und Telegrafensäulen umgerissen, Bäume entwurzelt und Häuser abgedeckt wurden. An der polnisch-litauischen und an der Sowjetgrenze wurden die internationalen Ferngesprächleitungen zerrissen. Die Schäden wurden durch ein großes Arbeiteraufgebot sofort wieder in Ordnung gebracht.

Kattowitz. Ungetreuer Eisenbahnkassierer. Nach Meldungen der polnischen Presse sind in der Kasse der Eisenbahndirektion Kattowitz größere Unterschlagungen vorgekommen, die nach einer Revision aufgedeckt wurden. Der schuldige Beamte wurde verhaftet. In welcher Höhe die Unterschlagungen verübt wurden, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Eisenbahndirektion hat sich noch nicht zu dem Vorfall geäußert.

Kleine Nachrichten

Beamte der **Wilnaer** Geheimpolizei stellten fest, daß ein Schaffner der Autobusgenossenschaft in Wilna, Stanislaw Stanczuk, der Täter ist, dessen Helfer seine Schwester, die die gestohlenen Bereifungen in ihrer Wohnung hielt, und ein Studzinski waren. Bisher wurden der Bande drei Diebstähle nachgewiesen.

Weihnachts-Bücher

Insel-Almanach auf das Jahr 1931. Insel-Verlag in Leipzig.

Als Jubiläums-Jahrgang erschien in diesem Jahre der Insel-Almanach; er ist der fünfundzwanzigste in der Reihe und zugleich der älteste aller neuzeitlichen Verlagsalmanache. Wiederum gibt er in Proben und Auszügen einen Querschnitt durch das vielseitige Schaffen des Verlags. Neben den Autoren, die dem Insel-Verlag sein Gesicht gegeben haben: Hugo von Hofmannsthal, Rainer Maria Rilke, Stefan Zweig, Hans Carossa, Albrecht Schaeffer, Fel. Timmermanns, steht eine Anzahl junger, verheißungsvoller Dichter, wie Karl Heinrich Wagner, Richard Billinger und Martin Beheim-Schwarzbach. Ferner finden wir Auszüge aus den gelehrten Büchern des Verlags (Kühnemanns Goethe und Cortis Raucherbuch). Der Abschnitt aus dem Kin Ping Meh gestattet uns einen tiefen Einblick in die rätselhafte Welt Chinas. England ist durch die Namen Aldous Huxley und Virginia Woolf, Frankreich durch Henry de Montherlandt vertreten. Zwölf Bilder in und außer dem Text erhöhen den Reiz des Buches.

Hermann Broch. Die Schlafwandler. Im Rhein-Verlag, Leipzig. Preis 6 Mk.

Das Buch stellt den Entwicklungsroman des deutschen Menschen und Deutschlands von 1888—1918 dar. Das gedankliche und gestalterische Niveau dieses mächtigen Romans überragt alle Neuerscheinungen dieses Jahres. Hier ist große Epik im dichterischen Ursinne einer vollkommen Ueberwindung der Wirklichkeit, also der Welt der Erscheinungen, und ihrer Erhöhung auf dem Boden des Sinnerfassenden und Wahren. Was für Frankreich und England die Namen Joyce und Gide bedeuten, das werden „Die Schlafwandler" in Kürze für Deutschland sein: ein repräsentatives Werk zur Erneuerung der großen Romanform.

Blühender Dorn. Roman von Margarete Seemann. Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck-Wien-München. 402 Seiten. Ganzleinen RM. 6.50.

Das Buch ist eine Tat. Ragt rein und herb aus dem Sumpf unserer Zeit. Wagt es, jungfräuliche Mütterlichkeit als Großes zu zeigen. Weist nach den Sternen und steht doch wurzeltief in der Erde. Seine Menschen sind nicht geformt, sie sind einfach aus dem Leben geholt. Urwüchsig, oft rauh und doch wieder von einer herben Innigkeit sind sie. Stark ist ihr Begehren, stark aber auch ihr Kämpfen. Es ist ein eigen Schönes, daß die Dichterin die Träger der hohen, ja höchsten Lebenserfüllung mitten im einfachen Volk stehen sieht. Das packt noch mehr, als hätte sie sich von Kultur und Bildung verfeinerte Menschen gesucht. Eigenartig stark, fast kantig ist auch die Sprache. In atemloser Spannung entwickelt sich das Geschehen und läßt den Leser doch ruhig werden wie wenige Bücher, weil in all das reiche quellende Leben in Sünde und Not und Freude die Sicherheit der ewigen Gedanken hereinleuchtet. D.

Sigrid Undset. Das Weihnachtswunder. Verlag Ars sacra, Josef Müller, München.

Die schwedische Nobelpreisträgerin hat mit dem vorliegenden Buch den gläubigen Katholiken ein wertvolles Weihnachtsgeschenk auf den Tisch gelegt. Der Verlag hat ihm ein prächtiges Gewand gegeben.

Familienliturgie. Von Josef Leb. 12°. 32 Seiten Text und 8 Bilder in Kupfertiefdruck. Mk. —,40. Verlag „Ars sacra" Josef Müller, München 13.

In diesem Büchlein wird ein kurzer, praktischer Wegweiser für das Leben der katholischen Familie mit der Kirche während des ganzen Kirchenjahres geboten. Die Darstellung ist einfach und praktisch, aus dem Leben einer christlichen Familie herausgewachsen. Die Erneuerung des christlichen Geistes der Gesellschaft kann nur in der Familie beginnen und in dieser nur, indem die Familie sozusagen wieder in die Kirche hineingestellt wird.

Die größte
Weihnachts-Freude
bereitet man durch
Porzellan
Glas
Kristalle
Wirtschaftsartikel
Tafel- und Kaffeeservice deutsches Fabrikat wie **Rosenthal, Hutschenreuther** etc. werden mit 20% Rabatt abgegeben
der Firma
Thea Sanne
Piotrkowska 175

Die Frau und ihre Welt

Weihnachtsbrief an eine Lodzer Hausfrau

Liebe Irene!

Als Du am 25. Dezember 1929 morgens so müde und matt erwachtest, daß Du nicht imstande warst aufzustehen und in den seidenen japanischen Happy-Coat zu schlüpfen, den Dir der Weihnachtsmann neben vielen anderen schönen Sachen am Vorabend gebracht hatte, da schworst Du zehn heilige Eide, Du würdest nächstes Jahr bestimmt, aber ganz bestimmt, nicht mehr die Dummheit begehen, Dich an den Vorbereitungen zum Weihnachtsfest totzuarbeiten. Ja, wenn Du Kinder gehabt hättest, für die müsse ein Weihnachtsbaum mit allem Drum und Dran da sein. Aber für die paar Freunde Deines Mannes aus seiner Junggesellenzeit und für die wenigen Gäste, die Ihr sonst noch einladet, hätte die ganze Sache wirklich keinen Zweck.

Ich aber kenne Dich besser. Ich bin davon überzeugt, daß Deine zehn heiligen Eide bloß Meineide gewesen sind. Ich weiß es so sicher, als wäre ich bei Eurem Gespräch zugegen gewesen, daß dieses sich, und zwar anfang Dezember, folgendermaßen abgewickelt hat: Dein Mann: Weißt Du, Ira, wir könnten vielleicht über Weihnachten — Neujahr nach Zakopane fahren. — Du: Ausgeschlossen! Die überheizten Eisenbahnwagen und die überfüllten Hotels und Pensionen, die geschwätzigen Ehepaare und die vorlauten Kinder, der unpersönlich geschmückte jämmerliche Baum und der trockene Festtagsbraten — das alles läßt ja überhaupt keine richtige Weihnachtsstimmung aufkommen! — Dein Mann: Aber Du überanstrengst Dich dann wieder — denke doch an voriges Jahr! — Du: Dann mache ich eben alles einfacher, weniger kompliziert — richtige Weihnachten gibt es ja nur zu Hause! —

Wenn es aber zu den Vorbereitungen kommt, da machst Du nicht nur alles weniger kompliziert als voriges Jahr — wiederum kenne ich Dich und Dein so entwickeltes Schönheitsgefühl besser als Du selbst —, sondern alles noch hübscher, das heißt, Du lädst Dir noch mehr Arbeit auf. Du kannst eben nicht anders. Ich will Dir auch gar nicht raten, anders zu handeln, sondern ich will Dir nur einen Weg zeigen, wie Du alles so hübsch haben, daß es nicht nur andern, sondern auch Dir selbst gefällt und zugleich mit Deinen Kräften haushälterisch umgehen kannst.

Fange nämlich mit den Vorbereitungen früher an. Lasse nicht alles auf die letzte Woche. Was dieses Mal, da der Weihnachtsabend mitten in die Woche hineinfällt, bedeuten würde: auf die letzten zwei Tage.

Deine Wohnung kannst Du so frühzeitig wie möglich großreinemachen lassen; in der letzten Woche lasse dann das Parkett noch einmal mit Wachs einreiben, damit Dein Gewissen ruhig ist. Und die große Wäsche lasse für den Januar.

Und nun die Weihnachtsgeschenke. Unsere Lodzer Geschäfte haben im letzten Jahr, trotz der schlechten Zeiten, kolossale Fortschritte gemacht. Prachtvolle Sachen liegen in den Schaufenstern; auch die Dekoration und die Beleuchtung sind stark hinaufgegangen; die Wahl fällt also wirklich nicht schwer — wenn einem, was die Hauptsache ist, die für Einkäufe nötigen Mitel bereits zur Verfügung stehen. Du bist ja in dieser glücklichen Lage. Mache denn zuerst einen Erkundungsspaziergang und dann wähle die Geschenke für alle, denen Du bescheren willst, schon jetzt. Die Auswahl ist auch jetzt noch größer, und das Verkaufspersonal noch nicht so abgehetzt. Und benütze die Vormittagsstunden zum Einkauf, nicht den Spätnachmittag, wie es diejenigen tun müssen, die tagsüber beschäftigt sind. Lasse für die allerletzten Tage nur den Einkauf solcher Dinge, die dem Verderben ausgesetzt sind, und das sind in der Jahreszeit nur ganz wenige. Geflügel und Wild hängen doch in den Läden ebenfalls tagelang und sind ja auch gar nicht schmackhaft, wenn sie frisch verbraucht werden. Den Weihnachtskarpfen kannst Du ruhig in der Wanne schwimmen lassen, es schadet ihm nichts. Alle Süßigkeiten, wie Schokolade, Konfekt, Marzipan, werden in den Fabriken auf Vorrat hergestellt und die Sachen sind ebenso „frisch", wenn Du sie am 15. Dezember nach Hause bringst, wie wenn Du es am 24. tust. Daß die Südfrüchte nicht jeden Tag neu importiert werden, verstehst Du doch selbst. Und daß Du alle Kolonialwaren, nicht nur Mehl, Zucker und die sonstigen zur Herstellung des Weihnachtsbackwerks nötigen Ingredienzien, im Hause hast, will ich als selbstverständlich voraussetzen; auch Fisch- und Gemüsekonserven sind dem Verderben nicht ausgesetzt; ebenso wie die Gläser mit Kompott, die Du im Sommer in Deinem Sterilisierapparat selbst hergestellt hast, ja das ganze Jahr halten — und noch länger — wenn man sie nicht verzehrt.

Daß die Pfefferkuchen am besten schmecken, wenn sie mindestens einen Monat vor dem Fest gebacken werden, weißt Du, und Du ziehst die Nutzanwendung daraus.

Die Weihnachtsstollen, die aus Leipzig und Dresden ja nach ganz Europa versandt werden, halten sich, in Blechschachteln aufbewahrt, wochenlang frisch; sie können also zu Hause ebenfalls so frühzeitig wie möglich gebacken werden.

Da Du aber außer diesem Kaffeegebäck auch noch feines Teegebäck haben willst, das Du Deinen Gästen vorsetzen kannst, so will ich Dir hier zwei erprobte Rezepte für Kuchen geben, welche Du, ohne Furcht, daß diese mißlingen, gleichfalls eine Woche vor den Feiertagen bereiten kannst. Die Kuchen gewinnen durch das Stehen noch an Wohlgeschmack.

1. Schokoladentorte, die nicht gebacken wird.

Zutaten: 3—4 Päckchen Wedels Biskuits (viereckige), ½ kg Pflanzenbutter (Ceres), 4 ganze Eier, 5 Eßlöffel Kakao, etwas mit 1 Stückchen Zucker zerstoßene Vanille (¼—½ Stange), 5 Löffel Puderzucker.

Zubereitung: Die Pflanzenbutter wird in einer Schüssel auf Dampf gestellt, oder an eine warme Herdstelle, bis das Fett, das man vorher in kleine Stücke zerteilen kann, weich wird. Dann reibt man es mit einem Holzlöffel, bis es weiß wie Sahne wird. Dazu gibt man, unter beständigem Rühren, abwechselnd je 1 ganzes Ei, einen Löffel Kakao und einen Löffel Zucker, dann die Vanille, bis alles verbraucht ist. Die Masse darf während der Arbeit nicht hart werden. Unterdessen hat man eine lange Form mit Butter ausgestrichen und eine Schicht von der Schokoladenmasse hineingegeben, darauf legt man dicht nebeneinander, daß keine Zwischenräume entstehen, eine Lage Biskuits, wieder die Masse, wieder Biskuits u. s. f. Die letzte Lage muß wieder Schokoladenmasse sein. Die Biskuits müssen immer festgedrückt werden, und Du mußt darauf achten, daß auch die Seitenwände der Form eine Schokoladenschicht erhalten. Nimm bei der Bereitung jemand zu Hilfe, damit die Arbeit rasch vonstatten geht. Stelle die Torte, wenn sie fertig ist, an einen kühlen Ort; am nächsten Tage kannst Du sie stürzen. Fällt sie nicht leicht aus der Form, so tauche einen Lappen in heißes Wasser und fahre blitzschnell von außen über alle Wände der Form, dann löst sich die Schokoladenmasse. — Serviere die Torte auf länglicher Schüssel mit passendem Papierspitzendeckchen. Schneide sie dann mit scharfem spitzen Messer in dünne Scheiben.

2. Glaskuchen.

Zutaten: 500 gr Mehl, 250 gr Butter, 125—150 gr Puderzucker, drei Eier, etwas grober Zucker. Zubereitung: Menge Mehl und Zucker zusammen, gib die zerstückelte Butter darunter, die drei Eigelbe, 4 Eßlöffel Milch und 1 Päckchen Backpulver. Knete den Teig rasch und stelle ihn bis zum nächsten Tag kühl. Aus dem ausgerollten Teige stichst Du dann Formen, bestreichst sie mit dem zurückbehaltenen Eiweiß und etwas grobem Zucker und bäckst sie auf gut gebuttertem Blech bei mittelheißem Ofen hellgelb. — Erkaltet, lege die Kuchen in eine fest schließende Blechbüchse.

Also, liebe Irene, vergnügtes Weihnachtsfest ohne vorhergegangene Ueberanstrengung wünscht Dir Deine

Annabella.

Schön gehen und schön sitzen!

Die wenigsten Frauen verstehen es! Möglich, daß es auch an einer schlechten Erziehung liegt. Eine unglückliche Rolle spielen die noch unglücklicheren, natürlichen Anlagen, aber wie überall können auch hier mit etwas gutem Willen Wunder gewirkt werden. Ebenso, wie man das Stottern durch Uebung und Willenskraft zum Verschwinden bringen kann, ebenso kann auch ein häßlicher Gang, das Einsetzen der Füße und eine häßliche Sitzgewohnheit beseitigt werden.

Ein hübscher, graziöser Gang, der mit guter Haltung identisch ist, ist die erste Bedingung, um einen guten Eindruck auf andere zu machen. Ein Kleid kann niemals eine reizvolle Wirkung hervorrufen, wenn seine Trägerin eine nachlässige Haltung, einen saloppen Gang hat. Eine Frau, die zierlich und graziös mit wohlabgemessenen Schritten geht, ist immer ein anmutiges, angenehmes Bild, das sympathische Gefühle auslöst.

Worin ist nun die schlechte Gangart der meisten Frauen begründet?

Beß. M. Mensendiek, die berühmte amerikanische Bewegungsästhetikerin, behauptet, die Frau von heute habe die natürliche Muskelgangart abgetan. Statt von den Hüften, gehe sie von den Knien aus. Durch eine schlechte Gangart wird die ganze Körpermuskulatur schlaff und unelastisch. Man kann also der modernen Frau nicht oft genug wiederholen, wieviel schätzenswerte schönheitliche und gesundheitliche Vorteile allein schon in einer guten Gangart liegen. Wird nämlich der Ansatz des Schrittes, wie oben erwähnt, in die Tiefe der Rückenmuskulatur der Kreuzgegend verlegt, so werden diese in neunzig von hundert Fällen schwachen Muskeln in einer Weise gekräftigt, wie dies bei keinen anderen wir immer gearteten Bewegungen zu erzielen ist.

Merken Sie es wohl! Spazierengehen allein tut's nicht! Richtiges dynamisches Gehen von der Kreuzgegend und den Hüften aus schafft mehr für Gesundheit und Schönheit in zehn Minuten als zwei Stunden unrhythmischer Gangart, bei welcher fortwährend falsche Muskelgruppen schikaniert werden.

Nun das schöne Sitzen!

„Eine Frau, die mit hübschen Formen begabt ist, richtet alles in der Welt aus", sagt Oskar Wilde. Und alle die schönen Formen, die schönen Beine, die schönen Hände, das Gesicht müssen beim Sitzen zur vollen Geltung kommen.

Beß. M. Mensendiek beschäftigt sich auch eingehend mit dem Sitzen:

„Beim Sitzen können wir gleichermaßen Kräfte ersparen und Schönheitsbewußtsein in Anwendung bringen. Schon der Akt des Niedersetzens wird von den wenigsten Menschen richtig und ästhetisch durchgeführt. Die Gleichgewichtsverlagerung wird viel zu sehr prononciert. Der größte Fehler ist das zu weite Ueberneigen, das Herausfallen von einer Ebene in die andere, was von manchen Menschen soweit getrieben wird, daß sie beim Niedersetzen sogar laut aufseufzen."

Ich selbst bin niemals dafür, daß das Sitzen einer schönen Frau ein Ausruhen bedeuten soll. Ruhe soll man im Bett suchen, solange man schläft, aber wenn man wach ist, müssen alle Glieder und Muskeln von einer vibrierenden Lebhaftigkeit erfüllt sein, besonders beim Sitzen. Das Sitzen einer Frau muß, besonders wenn sie mit einem Mann spricht und nicht nur mit ihren Freundinnen plaudert, voll sprühender Lebhaftigkeit, Energie und Gelenkigkeit sein. Es ist dies eie wahre Kunst, aber eine jede Frau muß sie erlernen, wenn sie sich graziös und ästhetisch bewegen will, auch dann, wenn sie an eine Sitzfläche gebunden ist. Man vergesse niemals, daß die größten Eroberungeni sitzend gemacht werden.

Was trägt man zum Wintersport?



1 2 3 4 5

1. Eislaufkostüm: weiße Sportbluse mit offenem Kragen — bunt gewirkter Schal — weiße Handschuhe mit buntem Rand — Rock aus Diagonal-Tweed.

2. Eislaufgarnitur: zartgrüner Pullover mit weißem Schräg- und dunkelgrünem Zick-Zack-Streifen — weißer Schal grün abgesetzt, dazu weißer Plisseerock.

3. Grobgestrickter bunter schräggestreifter Sweater zu weißem Rock.

4. und 5. Modern gehaltene Eispullover in kräftigen Farben gemustert.



6 7 8 9

6. Rodelgarnitur in weiß und rot mit gleichem Schal, dazu Teufelsmützchen.

7. Skibluse mit kleinem Kragen aus feiner weißer Wolle zur Norwegerhose.

8. Sportanzug: weißer Pullover mit eingewebtem, blau gemustertem Schultertuch — eisengrauer Rock.

9. Sportsweater in weiß und grün dazu dunkelgrüner Faltenrock.

Praktische Ratschläge

kfp. **Gekaufte Zimmerpflanzen** soll man nie sofort ins geheizte Zimmer bringen, sondern stets in einen kühlen Raum, wenigstens soweit sie im Blumenladen gekauft sind. — Erst ganz allmählich sollen sie an die Wärme gewöhnt werden, denn gerade der rasche, ungewohnte Uebergang von der an sich meist kühlen Ladentemperatur zu der um das vielfache gesteigerten Zimmerwärme verursacht eine plötzliche Veränderung in der Pflanze, die auf solche ungewohnten Verhältnisse naturgemäß reagieren muß. — Kommt dann noch übermäßige Feuchtigkeit oder Trockenheit dazu, dann sind gelbe Blätter, Welken von Blüten, fleckige Blattspitzen, schlechte Wurzeln usw. die unausbleibliche Folge davon.

kfp. **Gestrichene Gegenstände**, die durch Wasser oder andere Flüssigkeiten helle Flecke erhalten haben, kann man durch Anfeuchten mit reinem Essig auffrischen. Nach einiger Zeit kommt die Farbe wieder.

kfp. **Nägel, die in hartes Holz** eingeschlagen werden sollen, stecke man vor dem Einschlagen in ein Stück Küchenseife. Die Nägel werden sich dann viel leichter in das Holz schlagen lassen.

SPORT und SPIEL

Kein Boxboykott gegen Polen

Ein Schreiben des Deutschen Reichsverbandes

R. Die Vorfälle während der Wahlen in Oberschlesien hatten verschiedenen deutschen Sportverbänden Veranlassung gegeben, die sportlichen Beziehungen mit Polen abzubrechen. Unter anderen wurde ein Fußballstädtespiel Berlin gegen Krakau aus diesem Grunde abgesagt. Auch der Süddeutsche Amateurboxverband, der naturgemäß enge Verbindungen mit Polen hat, erließ ein Startverbot für seine Mitglieder gegen polnische Boxer. Es hat sich aber gezeigt, daß dieser Schritt, der in der ersten Erregung unternommen worden ist, übereilt war. Das Sekreteriat des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen hat nun an den polnischen Boxverband ein Schreiben gerichtet, in dem es versichert, daß man in Berlin das Vorgehen des Südostdeutschen Verbandes nicht billige und für eine Untersuchung der Angelegenheit Sorge tragen wolle. Es ist also anzunehmen, daß der Sportverkehr zwischen Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien wieder aufgenommen wird.

---

cs. **Dem polnischen Berufsboxerverband,** der im November amtlich bestätigt worden ist, sind die bisherigen Amatörboxer Wochnik, Bara, Klarowicz, Jokell und viele andere beigetreten. Die ersten Kämpfe dieses Verbandes werden im Januar stattfinden. In Schlesien besitzt dieser Berufsboxerverband zahlreiche Anhänger. Es besteht sogar die Befürchtung, daß noch manche Amatörboxer zu den Professionals übergehen werden.

× **Erfolg des polnischen Boxers Ran in Chicago.** Während einer Boxveranstaltung in Chicago siegte Ran über Jewell in der 6. Runde durch k. o.

cs. **Sportspielturnier mit AZS (Posen) und Polonia in Lodz.** Am 31. Dezember und 1. Januar begeht der Sportverein Triumph sein siebentes Stiftungsfest. In Verbindung damit veranstaltet er ein zweitägiges Sportspielturnier, an dem der polnische Korbballmeister, der Posener AZS, die Warschauer Polonia und die stärksten Lodzer Korbballmannschaften teilnehmen werden.

cs. **Amatorski protestiert noch einmal.** In Verbindungmit der (1:3)-Niederlage des A. K. S. an die Lemberger Lechja, beschloß die Verwaltung des AKS, durch Vermittlung des Schlesischen Fußball-Bezirksverbandes einen Protest an den Polnischen Fußballverband zu richten, wobei erwähnt werden soll, daß die Spieler des AKS. in der ersten Halbzeit drei Tore erzielt haben, die vom Spielleiter jedoch für ungültig erklärt worden seien. Dieser Protest soll in den nächsten Tagen zur Besprechung gelangen.

× **Rigaer Korbballspieler nach Krakau.** In Krakau wird am 5. Januar ein Korbballwettspiel zwischen der Mannschaft des L. U. S. V. aus Riga und der Krakauer Auswahlmannschaft zum Austrag gelangen. Die Zusammenstellung dieser letzteren Mannschaft wird nach dem Trainingspiel zwischen einem kombinierten Team und der Y. M. C. A. festgelegt werden.

× **Polnische Vertreter zu den tschechischen Eislaufmeisterschaften.** In Strbske Pleso werden am 3. und 4. Januar Eislaufwettbewerbe um die Meisterschaft der Tschechoslowakei im Schnell- und Kunstlauf zum Austrag gelangen. Als Vertreter Polens werden an diesen Wettbewerben Frl. Biler, Kowalski und Iwasiewicz teilnehmen.

R. **Gerardin wird Profi.** Der diesjährige Weltmeister der Amateurflieger, Gerardin-Frankreich, hat sich endgültig entschlossen, ins Lager der Berufsflieger überzugehen.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Aus aller Welt

Das italienische Flugzeuggeschwader abgeflogen

(T) **Rom, 17. Dezember.**

Das aus 12 Bombenwasserflugzeugen bestehende italienische Flugzeuggeschwader ist unter Führung des Generals Balbo um 7,45 Uhr in Orbetello nördlich von Rom nach Cartagena in Spanien, dem ersten Ziel auf seinem Ueberseeflug Italien—Brasilien, abgeflogen. Das in vier Gruppen zu je drei Flugzeugen eingeteilte Geschwader wird zunächst von zwei Reserveflugzeugen begleitet, so daß in Orbetello am Mittwoch früh 14 Flugzeuge unter dem Jubel der Anwesenden aufgestiegen sind.

(T) **Rom, 17. Dezember.**

Das italienische Flugzeuggeschwader, das Mittwoch früh 7,45 Uhr in Orbetello gestartet ist, ist, nach unbestätigten Meldungen, um 14,55 Uhr in Cartagena in Spanien gelandet. Die Strecke Orbetello—Cartagena betrug 1200 Klm. Die nächste Station (700 Klm.) ist Kenitra in Marokko. Wann der Weiterflug angetreten wird, ist noch unbekannt.

---

14 Todesopfer bei einem Eisenbahnunglück

In der Nähe von Robledo stieß der Asturienexpreßzug infolge Nichtbeachtung eines Signals mit einem Güterzug zusammen. Das Unglück forderte 14 Todesopfer, 18 Personen wurden zum Teil schwer verletzt.

Bombenanschlag auf ein Konfektionshaus. In Lyon wurde am Mittwoch früh ein Bombenanschlag auf ein großes Konfektionshaus verübt. Kurz vor 6 Uhr explodierte eine im Eingang niedergelegte Höllenmaschine unter furchtbarem Getöse. 10 große Schaufensterscheiben des Geschäfts sowie die Scheibe eines Kaffeehauses auf der anderen Straßenseite gingen in Trümmer. Es ist dies bereits der sechste Bombenanschlag, der im Laufe eines Jahres auf größere Geschäfte in Lyon verübt worden ist. Man schreibt die Verbrechen einem Geistesgestörten zu.

13jährige Falschmünzerin. In Zell, Oberösterreich, wurden beim Ankauf zwei falsche 50-Schilling-Noten verausgabt. Die 19jährige Irmdorfer, welche die Noten ausgegeben hatte, wurde verhaftet. Sie gab an, die Noten von ihrer 13jährigen Schwester erhalten zu haben. Es stellte sich tatsächlich heraus, daß das junge Mädchen die Banknoten gefälscht hatte. Das Mädchen hatte die echten Noten abgepaust, zeichnete sie dann mit der Hand nach und legte sie mit Wasserfarben an. Das Mädchen soll außerordentlich begabt sein und besonders im Zeichnen ein ungewöhnliches Talent zeigen. Da die kaum Dreizehnjährige nicht strafbar ist, wurde ihre 19jährige Schwester in Haft genommen.

(T) **Zwei Unterseeboote stoßen zusammen.** Zwei nach Hongkong bestimmte englische Unterseeboote sind bei Gibraltar zusammengestoßen. Einzelheiten über die Kollision sind noch nicht bekannt geworden.

Kürten zurechnungsfähig. Der Düsseldorfer Massenmörder Peter Kürten ist aus der Irrenheilanstalt wieder ins Untersuchungsgefängnis zurückgeschickt worden. Das psychiatrische Gutachten bejaht demnach die Zurechnungsfähigkeit Kürtens, so daß die Eröffnung des Hauptverfahrens unmittelbar bevorsteht. Der Prozeß dürfte anfangs Februar nächsten Jahres beginnen.

Familientragödie. Aus Hoyerswerda (Schlesien) wird gemeldet: In der Nacht vom Sonntag hat der 32jährige Fleischer Bartels hier in seiner Wohnung durch Oeffnung des Hahnes der Gasleitung sich und seine drei Kinder im Alter von 8, 5 und 4 Jahren ums Leben gebracht. Vor kurzem war ihm seine Frau durch den Tod entrissen worden.

Aus Kirche und Welt

Auch die evangelische Kirche Augsburgischen und Helvetischen Bekenntnisses in Kleinpolen hat das neue Gesangbuch eingeführt, nur mit einem galizischen Sonderanhang von 119 Liedern. —

In Ahrweiler (Rheinland) haben sämtliche Vereine beschlossen, bis zum 1. April 1931 auf alle Festlichkeiten zu verzichten. Auch andere Gemeinden und Verbände sind diesem Beispiel gefolgt. —

Die Bergmannssitte, vor der Grubenfahrt ein gemeinsames Gebet zu verrichten, die bis zum Jahre 1920 in den meisten Gruben Deutschlands bestand und dann aufgegeben wurde, ist jetzt zum Teil wieder eingeführt worden. —

Eine Nationalkonferenz zur Vereinheitlichung der Ehescheidungsrechte in den Vereinigten Staaten fordert neben der gegenseitigen Anerkennung der Rechtskräftigkeit der Entscheidung bei allen Scheidungsanträgen eine Mindestwartezeit von einem Jahr. —

Der Stadt Stralsund hat Schweden eine wertvolle schwedische Bibliothek von 1700 Bänden aus einer Gustav-Adolf-Stiftung zum Geschenk gemacht. —

Die russischen Kirchenglocken werden nicht nur eingeschmolzen, sondern auch im ganzen verkauft. So sind jetzt in Amerika in Boston die ersten russischen Kirchenglocken eingetroffen ud mit ihnen auch ein Glöckner, der die Glocken nach russischer Sitte, von einem klavierartigen elektrischen Tastentisch aus läuten soll. —

Das neue englische Schulgesetz setzt das schulpflichtige Alter von 14 auf 15 Jahre herauf. Den Eltern der Schüler, die nach diesem Gesetz noch ein weiteres Jahr in der Schule verbleiben müssen, wird merkwürdigerweise eine finanzielle Unterstützung gezahlt, weil sie in vielen Fällen nicht die Mittel besitzen, um die Kinder zu unterhalten.

In der großen neuen Stadthalle in Tokio wurde kürzlich eine Jubiläumsfeier für die evangelische Mission gehalten, die seit 1859 in Japan wirkt. pz.

Die Sowjets gegen den Trauring. Der Kampf gegen das Tragen von Trauringen in Sowjetrußland nimmt immer schärfere Formen an. Die Fachverbände haben Aufrufe erlassen, worin festgestellt wird, daß sie das Tragen von Trauringen als Unsolidarität dem Kommunismus gegenüber erachten werden. Man nimmt an, daß auch die Regierung sich dieser Bewegung anschließen und ein offizielles Verbot für das Tragen von Trauringen erlassen wird.

dp. **Ein Welt-Lotterieunternehmen in Danzig.** Namens der Regierung der Freien Stadt Danzig haben der Präsident des Senats und der Finanzsenator am 11. Dezember 1930 ein Abkommen mit einer in Danzig neu gebildeten internationalen Gesellschaft abgeschlossen, die ein Welt-Lotterieunternehmen zu betreiben gedenkt. Die Gesellschaft beabsichtigt, ihren Hauptsitz in Danzig zu nehmen und von hier aus den Vertrieb der Lose in der ganzen Welt zu leiten (sofern die verschiedenen Staaten ihn nicht untersagen. „Fr. Pr."). Es handelt sich um eine Lotterie nach dem Muster der englischen „Sweepstakes", d. h.: jede Ziehung steht in einer bestimmten Verbindung mit einem berühmten Pferderennen an irgendeinem Platz der Welt. Die erste Lotterie, welche von Danzig aus betrieben wird, wird in Verbindung mit dem englischen Derby 1931 stehen. Die Gesellschaft hat die Absicht, ihren Betrieb in Danzig zum Anfang des nächsten Jahres aufzunehmen.

Eine Schreibtischuhr als Einbrecherschreck. Die Sekretärin eines Berliner Geschäftes stellte am Feierabend ihre Schreibtischuhr in den Geldschrank. Am anderen Tage war das ganze Büro von Einbrechern heimgesucht worden. Lediglich der Geldschrank war unberührt. Das Ticken der Uhr war durch die Stahlwand hindurch zu hören, und die Einbrecher glaubten, es sei eine Alarmglocke. Ein Zufall hatte die Firma also vor schwerem Schaden bewahrt.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 19. Dezember

Lonz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Tagesprogramm, Theater- und Kinorepertoir. 15,50—16,10: Französische Sprachstunde. 16,10—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: „Ueber die Ursachen des wirtschaftlichen Enthusiasmus". H. Grosman. 17,45—18,45: Leichte Musik. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 19,25—19,35: Schallplatten. 19,35—19,50: Pressejournal. 19,50—20,00: Schallplatten. 20,00—20,15: Musikalische Plauderei. 20,15: Sinfoniekonzert. Anschl.: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Briefkasten.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 07,00: Uebertragung der Berliner Gruppe. 09,00: Berliner Schulfunk. 10,10: Schulfunk. 12,00: „Lied und Spiel von der Weihnacht" (Schallplatten.) 14,00: Uebertragung der Berliner Gruppe. 14,30: Kinderstunde. 15,00: Jungmädchenstunde. 15,45: Pädagogischer Funk. 16,30: Uebertragung der Mitteldeutschen Gruppe. 17,30: Bücherstunde. 20,30: Uebertragung der Berliner Gruppe.

Berliner Gruppe. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Beliebte Schlagersänger. 20,30: (Querschnitt): „Bänk bän". Oper von Egressi Beni. 22,15: Abendunterhaltung.

Heilsberg. 276,5 M. 19,30: Heitere Abendunterhaltung. 20,30: Literatur. 21,00: Prof. Paul Graener dirigiert eigene Werke. 22,15—24,00: Uebertragung der Berliner Gruppe.

Mitteldeutsche Gruppe. 16,30: Kammerkonzert.

Mühlacker. 360,1 M. 19,30: „Ski-Heil!". Ein bunter Abend. 20,30: Renaissance, Barock und Rokoko. Hörwerk von Paul Enderling. 22,10: Sinfonie Nr. VII: „Die Ung'rische" von Waldemar von Baußnern. 23,10—24,00: Tanzmusik (Schallplatten).

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert (Schallplatten). 10,20: Schulfunk. 12,10: Schallplattenkonzert. 13,05—14,30: Konzert. 14,30: Kinderstunde. 16,30: Jugendfunk. 17,15—18,15: Konzert. 19,45: Abendmusik. 21,00: Tiere sprechen dich an. Darauf bis 24,00: Konzert.

Kallundborg. 1153,8 M. 20,00: Konzert. 21,25: „Schrift und Krone". Lustspiel von A. A. Milne. 22,10—23,10: Kammermusik.

London. 261,3 M. 20,45: Klaviersoli. 21,00: „Der Messias". Oratorium von Händel. 00,00: Tanzmusik.

Mailand. 500,8 M. 19,30: Leichte Musik. 20,30: Tänze. 21,00: Leichte Musik. 21,30: Polnischer Abend. 23,10—24,00: Tanzmusik.

Rom. 441,2 M. 20,40: Unterhaltungsprogramm. 21,15: Konzert und Lustspielsendung. „Don Juans Abenteuer" von Gabriele d'Annunzio. Theatermusik.

Wien. 516,3 M. 19,35: Lustiger Abend. 20,25: Neue musikalische Lyrik. 20,50: Streifzug durch Operetten der Neuzeit.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20.00: Gesangssoli. 20,30: Sinfoniekonzert. 21,15: Sinfoniekonzert.

Stockholm. 435,4 M. 19,30: Militärmusik. 20,30: Schwedische Volkslieder. 22,15—23,00: Unterhaltungsmusik.

Budapest. 550,5 M. 19,25: Cellokonzert. 20,30: Uebertragung von Berlin. Anschl.: Konzert der Zigeunerkapelle Karl Bura. 22,45: Zigeunerkonzert.

Wir werden hören . . .

Heute übernimmt der Lodzer Sender aus der Warschauer Filharmonie ein Schulkonzert. Im Programm Werke von Schubert und Schumann; es wirken mit Frau Korwin-Szymanowska (Gesang) und Waclaw Kochanski (Violine). Am Nachmittag übernimmt Lodz ein zweites Konzert aus Warschau, in dem Frau Leokadia Nowacka-Ilska (Klavier), Lucjan Budkiewicz (Violoncello) und Alexandra Rudnicka (Gesang) mitwirken. Am Abend singt Janina Turczynska vier Arien aus italienischen Opern.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Geschlossen.
Teatr Kameralny. — „Święty płomień".
Teatr Popularny. — „Broadway".
Dobry Wieczór. — „Klejnoty Łodzi".
Ararat. — Im Himmel ist Jahrmarkt.

Heute in den Kinos

Capitol: Der Kuß (Greta Garbo, Conrad Nagel, Lew Ayres).

Casino: König der Berge (John Barrymore, Camilla Horn, Victor Varconyi).

Grand-Kino: Weiße Schatten (Monte Blue, Raquel Torres).

Luna: Stabskapitän Gubariew (Lilli Liana, Pawel Owerlo).

Mimoza: Der Reiz der Gefahr (Harold Lloyd).

Odeon: Wahre Liebe der Abenteurerin (Corinne Griffith). — Unpassendes Ehepaar (Richard Barthelmeß).

Oswiatowy: Die Kosaken (nach der Erzählung von Leo Tolstoi). — Pat und Patachon.

Palace: Das Geheimnis des Zimmers Nr. 13 (Hans Junkermann, Heinrich George, Eveline Holt, Walter Rilla).

Przedwiosnie: Die geflügelte Flotte (Ramon Novarro).

Splendid: Neapel, die singende Stadt (Brigitte Helm, Jan Kiepura).

Spółdzielnia: Der Abgott von New York (Bessie Love).



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am 16. d. M., nach langem, schwerem Leiden meinen lieben Gatten, unseren guten Vater und Großvater

Rudolf Mortensen

im Alter von 72 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet heute, den 18. d. M., präcise 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, Główna-Straße 7, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

2222

Unserem Kollegen Herrn Edmund Riske sprechen wir aus Anlaß des Hinscheidens seines lieben Söhnchens

Heinz

unser inniges Beileid aus.

Die Lehrerschaft der Deutschen Volksschule zu Alexandrow.

Alexandrow, den 18. Dezember 1930

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Bucket** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. A. Baronci, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

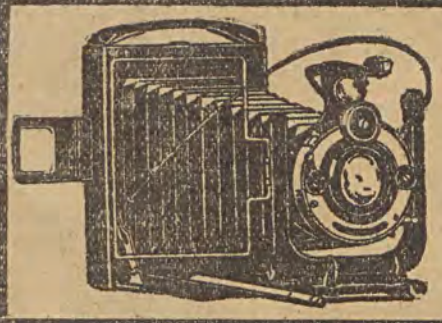
Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—18.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport, Spezialisten für Bruchbandagen, wohnhaft z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich wärmstens für das geschickte Anlegen einer speziellen Bandage, für die Heilung meines schweren, veralteten und zweimal erfolglos operierten Bruches (in Wien und Lwów), was ich hiermit wahrheitsgemäß bestätige.

(-) **Dr. med. Maksymilian Münzer**
Chefarzt der Krankenkasse und Eisenbahnarzt.



Ein Foto-Apparat als Weihnachtsgeschenk

bereitet vielfache Freude; einmal selbst als gediegenes und vornehmes Geschenk und ferner im eigenen Schaffen eines Bildes. Interessant und kinderleicht ist das Fotografieren mit einem Foto-Apparat der Firmen Zeiß, Agfa, Voigtländer:

Preise: Zl. 35.—, 55.—, 65.—, 78.—, 107.—, 110.—, 132.—.

Unterweisung im Fotografieren jederzeit kostenlos. Um einen unverbindlichen Besuch bittet

Spezial Photo-Haus **ALFRED PIPPEL, Inh. Alfons Fiedler**
Lodz, Nawrot 2, Tel. 205-61

Heilanstalt

Zgierska 17, Telefon 116-33.

Dr. Goldstein-Volak, Augen, 1—2.
Dr. Juskman, Nerven, 12—2.
Dr. M. Kantor, Chirurg, 4½—5½, Feiertags 1—2.
Dr. Papierny, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, 11½—1.
Dr. Rakowski, Ohren, Nase und Hals, 10½—11½, 2—3 und 6—7.
Dr. Rozencwajg, Kinderkrankheiten, 11—12, 4—5.
Dr. Rózaner, venerische und Hautkrankheiten, 1—2.
Dr. Wajnberg, innere Krankheiten, 1—2, 6—7.
A. Grodzienczyk, Zahnarzt 3—7.
Dr. Stupel, Röntgen-Kabinett, 12—2, 4—6.
Venerologische Kabinetts tätig täglich von 1—2 Uhr nachmittags. 8379

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.
Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 8

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zl. 200.—. 9298

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Elektr. Installationsbüro u. Reparatur-Werkstätten

GUSTAV MAUCH

Lodz, Petrikauer Str. 240, Tel. 213-62

Maschinen- Motor- Auto- **OELE**

Benzin für Autos.

Lager von Installationsmaterial sowie Motoren und Dynamos in jeder Grösse.

Pianos u. Flügel

eigener sowie ausländischer Fabrikate zu günstigen Zahlungsbedingungen empfiehlt 9470

H. Finster, Lodz, Zakatna 79

Tel. 168-69.

Sämtliche Reperaturen werden angenommen.

Dr. med. SADOKIERSKI

Kieferchirurg

Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,** Tel. 114-20. 8319



Lodzer Männer-Gesangverein.

Montag, dem 29. Dezember, abends 8 Uhr 30 im großen Saale

Erstes Konzert

— des Kammerorchesters. —

Solist: Konzertsänger **SIGMUND JABŁONOWSKI,** Berlin, Dirigent: **Adolf Bautze,** Orchesterwerke von **Bach, Mozart, Grieg;** Lieder von **Brahms, Reger und Schubert.**

Vorverkauf der Karten in der Drogerie des Herrn Arno Dietel, Petrikauer 157, Tel. 127-94.

9538

Der Reinertrag ist für das Haus der Barmherzigkeit bestimmt!

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 102-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen:

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen.

Neu eröffnet 9287

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des **Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens.**
Spezielle Abteilung für Zahnersatz.
Konsultation unentgeltlich.
Ermäßigte Preise laut Taxe. 9280

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten

Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags

Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 9297

Doktor

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke

Nawrot 7, Telef. 128-07.

Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 9500

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 2, Tel. 179-89

Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm. **Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.** 9288

Vermögender Beamter sucht zwecks

Heirat

ein gebildetes wirtschaftliches Fräulein unter 25 Jahre mit bar Dollar 3000 oder Eigentum. Zuschriften mit Bild erbeten unter: J. Richter, poczta Mosty. 9539

Handel und Volkswirtschaft

Der Arbeiterabbau in den Lodzer Grossextilbetrieben

ag. Im Zeitraum vom 1. bis 7. Dezember hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter, in den zum Verbande der Textilindustrie im Polnischen Staate gehörenden Fabriken gegenüber der Woche vom 24. bis 30. November sowohl in der Baumwollindustrie als auch in der Wollindustrie eine Abnahme erfahren, was auf den Abschluss der Wintersaison und auf die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage zurückzuführen ist.

Laut der Zusammenstellung des genannten Verbandes stellte sich die Betriebslage in der Woche vom 1. bis 7. Dezember wie folgt dar:

Baumwollindustrie: 6 Tage arbeiteten 17 Fabriken mit 11 562 Arbeitern (in der Vorwoche — 10 131 Arbeiter), 5 Tage — 7 Fabriken mit 15 976 Arbeitern (vorher — 17 335 Arbeiter), 4 Tage — 11 Fabriken mit 17 070 Arbeitern (vorher — 17 504 Arbeiter), und 3 Tage — 5 Fabriken mit 6144 Arbeitern (vorher — 6434 Arbeiter). Ganz ausser Betrieb befanden sich 3 Fabriken. Insgesamt beschäftigte die Baumwollindustrie in der Berichtswoche 50 752 Arbeiter. Im Vergleich mit der vorangegangenen Woche ist die Beschäftigtenzahl somit um 672 zurückgegangen.

In der Wollindustrie dagegen waren in der Woche vom 1. bis 7. Dezember beschäftigt: 6 Tage — 12 Fabriken mit 8820 Arbeitern (in der Vorwoche — 8288 Arbeiter), 5 Tage — 13 Fabriken mit 4830 Arbeitern (vorher — 5163 Arbeiter), 4 Tage — 1 Fabrik mit 297 Arbeitern (vorher — 699 Arbeitern) und schliesslich 3 Tage — 1 Fabrik mit 651 Arbeitern. Ausser Betrieb befanden sich 4 Unternehmen. Insgesamt beschäftigte also die Wollgrossindustrie in der Berichtswoche 14 598 Arbeiter, d. h. um 393 weniger als in der vorangegangenen Woche.

× **Keine Schliessung der Poznanskischen Werke bis Mitte Januar.** Anderslautenden Nachrichten gegenüber erfahren wir, dass die Textilwerke I. K. Poznanski die Arbeit für die Zeit der Weihnachtsfeiertage, und zwar vom 24. d. M. bis 6. Januar, unterbrechen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern verhandelte das Handelsgericht gegen die Firma „Rotberg und Adler". Herstellung von Baumwollwaren in der 6. Sierpnia-Strasse 2, da Rechtsanwalt Zygmunt Menkes als Bevollmächtigter zweier ausländischer Firmen, der Danziger Industrie- und Handelsbank und der belgischen Firma „Duesberg Delriez Fils Ainé" in Verviers um Falliterklärung nachgesucht hatte. Das Gericht kam dem Gesuch nach und erklärte die Firma „Rotberg und Adler" für fallit, deren Besitzer, Mendel Rotberg und Adam-Hersch Adler, wurden unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Alexander Heimann, zum Konkursverwalter Rechtsanwalt Nikolaus Nippe bestimmt. Der Eröffnungstermin wurde für den 14. Dezember 1924 festgelegt.

Seinerzeit wurde der Firma „Schens und Goldberg", Herstellung und Verkauf von Strumpfwaren in der Petrikauer Strasse 112, für einen Monat Zahlungsaufschub erteilt, begonnen vom 10. Mai 1930. Da die Firma während dieser kurzen Zeit eine Sanierung des Unternehmens nicht durchführen konnte, suchte sie um Verlängerung des Aufschubs nach, doch wurde dieses Gesuch abgelehnt. Die Firma legte Berufung ein, doch wurde das Gesuch auch vom Appellationsgericht nicht berücksichtigt.

Das Warschauer Berufungsgericht bestätigte das Vergleichsabkommen zwischen Abram Granek, Verkauf von Damenkonfektion am Plac Wolności 5, und dessen Gläubigern, wodurch gleichzeitig das Urteil des Lodzer Handelsgerichtes aufgehoben wurde, wonach der Vertrag infolge von Einwendungen einzelner Gläubiger gegen dieses Abkommen nicht bestätigt worden ist, obgleich die Gläubiger ihre Proteste zurückgezogen und sich einstimmig dafür ausgesprochen hatten.

B. **Zahlungseinstellung einer Grossmühle.** Die Firma „Treister und Co.", die in Ostrow bei Łomża eine elektrisch betriebene Mühle besitzt, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Schulden sollen über eine Million Złoty ausmachen. Die Ursache dieser Zahlungseinstellung ist der Preisrückgang des Getreides.

B. **Steuerforderungen im Sejm.** Im Sejm sind folgende Anträge eingegangen: die Umsatzsteuer soll für die Industrie, den Gross- und Kleinhandel bei Artikeln des ersten Bedarfs auf ½ Prozent herabgesetzt werden, ferner wird verlangt: Aenderung der Kategorien der Handelspatente, Streichung der alten Steuerschulden, Aenderung des Gesetzes der Vermögenssteuer dahin, dass den durch die Krise Verarmten diese Steuer erlassen wird.

DrM. **Verstärkte polnische Zuckerausfuhr über Gdingen.** Die polnische Zuckerindustrie benutzt in steigendem Masse den Hafen von Gdingen zu Ausfuhrzwecken. In der Zuckerkampagne, die am 1. Oktober 1930 zu Ende ging, wurden 74 923 t Zucker über Gdingen, 207 869 t über Danzig und 77 370 t Zucker über Hamburg versandt (alles in Weisszuckerwert). Man rechnet mit einer weiteren Entwicklung des Zukkerexports über Gdingen. Besonders dazu beitragen wird die Anlage eines eigenen Zuckermagazins der westpolnischen Zuckerindustrie in Gdingen, mit dem kürzlich begonnen wurde. Bisher mussten die Zuckerfabriken Magazinräume mieten.

DrM. **Fords Fabrikpläne in Polen.** Im Auftrage Henry Fords erschien in Warschau Direktor Meller von der dänischen Fordgesellschaft in Kopenhagen, um die Verhandlungen über den Aufbau einer Montagefabrik der Henry Ford-Motor-Compagnie in Gdingen zu beschleunigen. Während Ford in einer Reihe von Punkten mit der polnischen Regierung bereits einig geworden ist, sind die Fragen auf dem Gebiete der Zoll- und Steuererleichterungen noch nicht geregelt. Dem Vernehmen nach soll die Ford-Montagefabrik in Gdingen jährlich 10 000 Automobile zusammensetzen und 500 bis 600 Arbeiter beschäftigen.

DrM. **Polen fürchtet Erhöhung des deutschen Butterzolls.** Die Ratifizierung des deutsch-finnischen Zollabkommens hat in den polnischen Landwirtschaftskreisen starke Beachtung gefunden. Man nimmt an, dass die Vereinbarungen mit Finnland sich stark auf die polnische Butterausfuhr nach Deutschland auswirken werden. Durch das Abkommen wird von neuem die Anwendung des autonomen deutschen Butterzolls in Höhe von 50 Mk. ermöglicht, während bisher Polen auf Grund der Meistbegünstigung den ermässigten Zoll von 27,50 Mark zahlt. Man erwartet die Erhöhung des autonomen Zolles bald nach der Wiedereröffnung des Reichstags. Die polnischen Butterexporteure erhöhen zurzeit ihre Lieferungen nach Deutschland bedeutend, u mnoch die niedrigeren Zölle zu zahlen.

Import aus Polen nach Deutschland. Firma in Westfalen sucht grössere Mengen Kistenbretter laufend zu kaufen(523). Hamburger Firma sucht Verbindung mit Mühlen, die sich mit dem Export von Haferflocken, Hafermehl, Hafergrütze sowie Gerste befassen (524). Hamburger Firma erbittet Offerte in Hanf (525). Hamburger Firma hat Interesse für den Bezug von Gänsefedern sowie Rosshaaren (526). Berliner Vertreterfirma übernimmt Vertretung leistungsfähiger polnischer Exporthäuser für Bedarfsartikel aller Art. Eventuell wird auch der Einkauf für Konzerne aus Polen übernommen (527). Hamburger Firma ist Abnehmer von Kälbermagen in grösseren Mengen (528).

Import aus Deutschland nach Polen. Dortmunder Firma sucht für den Vertrieb ihrer Hartholzlager, die in Textilmaschinen eingebaut werden, einen geeigneten Vertreter, der Ingenieur bezw. Textilfachmann sein müsste und bei den Textilfabriken gut eingeführt ist (529). Kölner Firma sucht Verbindung mit leistungsfähigen Vertreterfirmen der Lack- und Farbenbranche, die an dem Vertrieb von Lackerzeugnissen aller Art interessiert sind (530). Schlesische Firma sucht Verbindung mit Abnehmer- und Vertreterfirmen der technischen Branche, die an dem Verkauf von Näh- und Bindriemen in Fettgar, Chromfettgar etc. interessiert sind (531). Kieler Firma liefert Lautsprecher und Kopfhörer. (532). Chemnitzer Firma sucht für den Vertrieb ihrer chemisch-technischen Produkte wie Metallreinigungs- und Entfettungsmittel gut eingeführte Vertreter der technischen Branche (533). Schlesische Firma sucht für ihre patentierten Bauaustrocknungsöfen, die zur Rohbau- und Putztrocknung verwendet werden, geeignete Vertreter oder Interessenten aus der Branche, die zu den fraglichen Stellen gute Beziehungen unterhalten (534).

Interessenten erteilt Auskunft unter Angabe des Chiffrezeichens und Beifügung von Zloty 2.— in Postwertzeichen die Hauptgeschäftsstelle der Deutsch-polnischen Handelskammer e. V., Breslau I. Wallstrasse 2.

dp. **Geschäftsabschlüsse Danziger Aktiengesellschaften.** Danziger Commerz- und Depositenbank A.-Ges. Einschliesslich des Gewinnvortrages aus 1928 in Höhe von 16 605,01 Gulden betrugen die im Geschäftsjahr 1929 erzielten Einnahmen 252 053,63 Gulden. Demgegenüber erfordeten Verwaltungsunkosten 148 966,11 Gulden, so dass ein Reingewinn von 103 087,52 Gulden verbleibt. Das Aktienkapital beträgt 1 Million Gulden. — **Industrie Lloyd A.-G.** Im Geschäftsjahr 1929 betrugen die Einnahmen 34 442,80 Gulden, wozu der Vortrag in Höhe von 295,68 Gulden kommt. Die Geschäftsunkosten erforderten 28 751,20 Gulden, zu Abschreibungen wurden 3508,41 Gulden benütigt, das Kursgewinn- und Verlustkonto erforderte 405,48 Gulden. Der verbleibende Reingewinn beträgt 2073,31 Gulden. Das Aktienkapital wird mit 25 000 Gulden ausgewiesen.

dp. **Danziger Schiffsbauten für Russland.** Nachdem Ende September d. J. der erste von 4 durch die Ssowjetregierung in Auftrag gegebenen Fischdampfern auf der Klawitter-Werft in Danzig vom Stapel gelaufen war, ist am 1. Dezember d. J. die Uebergabe des Fischdampfers „Rolik" erfolgt. Die Abmessungen dieses Neubaus sind: Länge 50,0 m, Breite 9 m, Höhe 4,55 bezw. 4,8 m, Tiefgang 3,5 bezw. 4,5 m, die Ladefähigkeit beträgt 450 t, die Maschinenleistung 600 PS, die Geschwindigkeit 10 Knoten.

(T) **Nach dem Ausweis der Reichsbank in Berlin** vom 15. Dezember hat sich in der zweiten Dezemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombard und Effekten um 229,7 Millionen, auf 2015,0 Millionen Reichsmark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln- und Scheks um 224,4 Millionen auf 1775,8 Millionen Rm., die Bestände an Reichsschatzwechseln um 11,0 Millionen auf 55,3 Millionen Rmk. abgenommen und die Lombardbestände um 5,7 Millionen auf 81,4 Millionen Rmk. zugenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 183,5 Millionen Rmk. in die Kassen der Bank zurückgeflossen und zwar entfällt die gesamte Umlaufverminderung auf die Reichsbanknoten. Der Umlauf an Rentenbankscheinen ist mit 410,0 Millionen Rmk. unverändert geblieben. Dem entsprechend stellten sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen wiederum auf 36,8 Millionen Rmk. Die Fremdengelder zeigen mit 301,3 Millionen Rmk. eine Abnahme um 43,1 Millionen Rmk. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 39,3 Millionen auf 2766,6 Millionen Rmk. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 25,4 Millionen auf 2215,7 Millionen Rmk. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 13,9 Millionen auf 550,9 Millionen Rmk. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 49,3 Proz. in der Vorwoche auf 52,1 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 61,4 Prozent auf 65,0 Prozent.

Baumwollbörsen

Liverpool, 17. Dezember. Amerikanische Baumwolle. Börsenschluss: Dezember 5.02, Januar 5.05, Februar 5.10, März 5.16, April 5.22, Mai 5.29, Juni 5.34, Juli 5.40, August 5.44, September 5.48, Oktober 5.22, November 5.56.

Liverpool, 17. Dezember. Aegyptische Baumwolle. Börsenschluss: Dezember 7.24, Januar 7.24, März 7.38, Mai 7.58, Juli 7.76, September 7.91, November 8.15, loco 7.65.

New York, 17. Dezember. Amerikanische Baumwolle. Börsenschluss: Dezember 9.46, Januar 9.47, loco 9.60. Kontrakte: Dezember 9.45, Januar 9.53, Februar 9.62, März 9.77, April 9.88, Mai 10.03, Juni 10.11, Juli 10.23, August 10.25, September 10.25, Oktober 10.49.

New Orleans, 17. Dezember. Amerikanische Baumwolle. Börsenschluss: Dezember 9.44, Januar 9.48, März 9.73, Mai 9.99, Juli 10.18, Oktober 10.42, loco 9.23.

Lodzer Börse

Lodz, 17. Dezember 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,89¼	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	55,—	54,50
4% Investitionsanleihe	—,—	99,—	98,50
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	155,—	154,50

Tendenz schwach.

Warschauer Börse

Warschau, den 17 Dezember.

Valuten

Dollars Transakt 8.87¾, Verkauf 8.91¾, Kauf 8.87¾
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Schecks

Brüssel	124.85	Paris	35.045
Amsterdam	359.25	Prag	—.—
Stockholm	—.—	Zürich	173.10
Budapest	—.—	Wien	125.61
Kopenhagen	—.—	Rom	46.72
London	43.325	Berlin	212.75
New York	8.914	Danzig	—.—

Staatsanleihen und Pfandbriefe

4 proz. Investitionsanleihe	98.50	7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	83.25
Dollar-Prämien-Anleihe	54.50	4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	51.00
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00	8-proz. Pfandbr. d. Stadt Czestochau	56.00
5-proz. Konversions-Anleihe	50.00	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	71.50
4-proz. Obl. der Bank Gospodarstwa Krajow	94.00	5 proz. Pfandbr. der Stadt Czestochau	62.50
8-proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Krajowego	4.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	66.50
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	94.00	8-proz. Industrie-Ges.	—.—

Aktien

Bank Polski	155.0	Lilpop	20.00
Bank Zachodni	7.00	Norblin	31.00
Sole	93.0	Rudzki	10.50
Częstocice	34.0	Starachowice	13.25
Warsch. Zuckergesell.	35.50	Haberbusch	102.25

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poltleb.

Lodz den 17 Dezember 1930.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 5 Cel., mittags 12 Uhr — 4° Cel., nachmittags 6 Uhr — 3° Cel.
Barometer: 758° gestiegen.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsgel. m. b. H. Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Berthold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

BEMBERG 2000 Gold 2000 BEMBERG 2000 Silber 2000

Bemberg-Strümpfe

Nur die J. P. Bemberg Aktiengesellschaft stellt den in Haltbarkeit und Aussehen unerreichten „Bemberg"-Faden her.

Die daraus verfertigten „Bemberg"-Strümpfe tragen seit jeher einen Echtheitsstempel. Dieser Stempel ist gefälscht worden. Man hat Strümpfe aus billigster Kunstseide damit versehen. Vor diesen Fälschungen wollen wir unsere Freundinnen schützen.

Alle „Bemberg"-Strümpfe werden in Zukunft einheitlich mit gesetzlich geschützten Echtheitsstempeln ausgezeichnet.

Diese neuen Stempel gleichen genau den hier abgebildeten. Beachten Sie die Adlerkopfschrift und die eingefügte Zahl. Diese Zahl kennzeichnet den Fabrikanten. (Die bei den hier gezeigten Musterstempeln eingesetzte Zahl 2000 ist nur ein Beispiel).

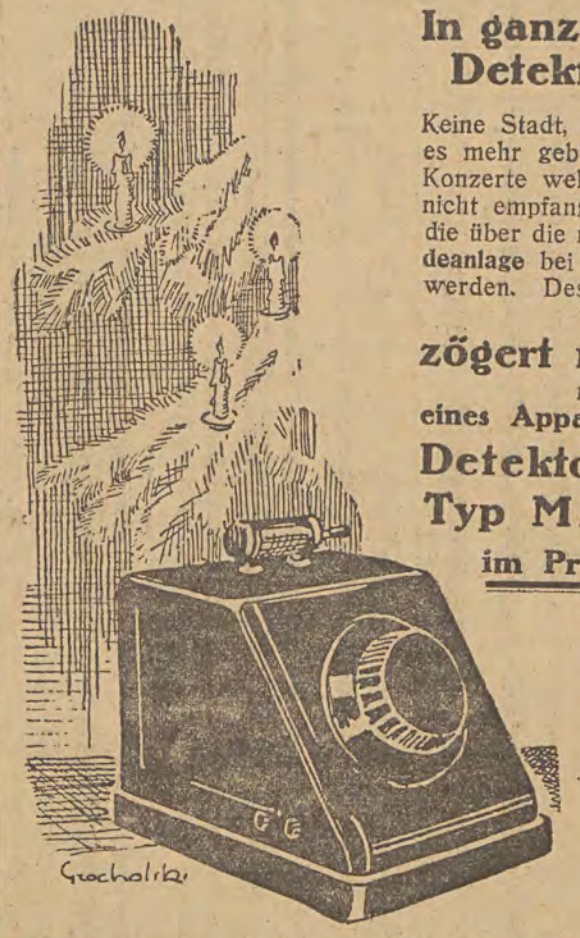
Bitte prägen Sie sich das neue Stempelbild genau ein und verlangen Sie ausdrücklich beim Einkauf „Bemberg"-Strümpfe mit dem neuen Echtheitsstempel.

J. P. BEMBERG, Aktiengesellschaft.

BEMBERG 2000 Plattiert 2000

Ein Weihnachtsgeschenk erschwinglich für jeden das ist – ein

Marconi-Detektor



In ganz Polen Detektorempfang

Keine Stadt, kein Dörfchen wird es mehr geben, in welchen die Konzerte weltberühmter Künstler nicht empfangen werden können, die über die **riesige Marconi Sendeanlage** bei Warschau gesendet werden. Deshalb

zögert nicht

mit dem Einkauf eines Apparats oder eines

Detektorkompletts Typ MARCONI

im Preise von 18.60

POLSKIE ZAKLADY MARCONI S. A.

Direktion und Fabrik: Warscawa, Narbutta 29
Zweigstellen: Städtische Marszałkowska 142, Łódź, Piotrkowska 84, Lwów, Akademicka 14

Zu haben in allen radiotechnischen Firmen.

Weihnachtsverkauf

guter u. schöner Geschenkartikel

Größte Auswahl in **Bürsten** jeder Art, für's Haus **Fuß-** und **Korkmatten** in jeder Ausführung.
In- u. ausländ. **Zelluloidwaren, Teppichkehrer** frisch eingetroffen

Bürstenfabrik Karl Freigang

Petrikauer 131, Telefon 223-85. 95-4

Kasino Zoppot

Das ganze Jahr geöffnet

Roulette
Baccara

Freie Stadt Danzig

Auskunft: Berlin, „Promenaden-Kiosk", Tauentzien-, Ecke Nürnberger Strasse, u. Verkehrsbüro des Kasinos in Zoppot.

Kasino-Hotel

Moderner Hotel-Neubau!
Bevorzugte Lage mit Ausblick auf das Meer. Aller Komfort der Neuzeit.
Warme Seebäder. Internationale Küche.

Wem-was schenken? Jedem ein Buch!

Gerade bei Büchern ist die Auswahl riesengross! Für jeden ist **sein** Buch geschrieben!

Bei mir finden Sie's! 17286

G. E. RUPPERT, Buchhandlung
Lodz, Główa 21, Tel. 126-65.

Jegliche
Heilkräuter

frischer Sammlung empfiehlt am billigsten
Drogenhandlung 9301
B. PILC, Lodz
Reymont-Platz 5/6, Telefon 187.00

Strickerei

P. SCHÖNBORN & Co.

Sienkiewicz-Str. 52 (Ecke Nawrot) **— Telefon 132-10. —**

empfiehlt als passende **Weihnachtsgeschenke**

Pullover, Sweater, Westen, Reformen, Strümpfe, Handschuhe etc.

9482

aus bester Wolle zu Fabrikpreisen.

Gutschein

Gültig für Freitag, den 19. Dezember von 2—3 Uhr nachmittags **zur Einholung einer Rechtsauskunft** in der **Schriftleitung der „Freien Presse".**

Als Weihnachtsgeschenk!



Die besten **Uhren** und die schönsten **Schmucksachen** zu den billigsten Preisen und zu günstigen Bedingungen empfiehlt das Uhr- und Juweliergeschäft **J. Chmiel,** Petrikauer 100, Tel. 205-35 93-2

Schürzen und **Wäsche**

als passendes **Weihnachtsgeschenk** empfiehlt

E. Schiller - Wiesenberg
Lodz, Gdanska 66.
— Preise bedeutend ermäßigt! —

---

1 Wanduhr (Beckerwerk) und **1 Konzertzither** gut erhalten preiswert zu verkaufen. Zamenhofa 34, Wohn. 6, von 1—3 Uhr. 2221

Chiromantin

Gluwna 61 Fr. 2. Et., W 12, analisiert den Charakter, sagt Vergangenheit Gegenwart u. Zukunft aus den Handlinien und erteilt verschiedene Ratschläge. Marie 2173

Radioapparate

zu billigsten Preisen und zu günstigen Bedingungen empfiehlt:

Ł. T. R.

Piotrkowska 107 (im Hofe). 9556

Passende Weihnachtsgeschenke!



Blumentischchen, Teewagen, Klubtische, bequeme Fauteuils, Lampentische, Dielenmöbel usw. finden Sie in der

Möbelfabrik

Julius Reit, Lodz

Ausstellungsräume

Gdańska Nr. 70, Telefon 191-63,

Fabrik-Telefon 136-87.

Radio-Neuheiten

Patefone — Platten

kann man am billigsten nur in der Firma

R. Franc, Piotrkowska 229 (Radwańska 2)

erhalten.

Achtung: Detektor-Komplett von Zl. 24.80 ab.

Zahnärztliches Kabinett **TOMDOWSKA**

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.

Heilanstaltspreise. 9281

Gute und schöne Weihnachtsgaben!

In grosser Auswahl u. äusserst preiswert:

Bilderbücher, Märchenbücher, Erzählungen für die Jugend, Traktate, Weihnachtskarten, Kalender, Wandsprüche, Ständig reichhaltiges Lager von Gesangbüchern, Gerahmten Bildern Christbaumschmuck, geschnittenes Sternchenpapier, Papeterien, seidene Buchzeichen, Werkstätte für Bildereinrahmungen u. Buchbinderei: Einbände für den Gebrauch u. Biblioph. Samml., Anfertigung v. Schreibmappen, Schachteln, Zeitungsmappen, Photo-Einklebealben, Adress u. Diplommappen in handgeschriebener Kunstschrift zu Jubiläen- und Geschenkzwecken. Dies alles bietet Ihnen in reichhaltiger und gründlicher Auswahl

Die Buch- u. Kunsthandlung von

Leopold Nikel

Lodz, Nawrot 2, Telefon 138-11.

Was schenke ich zu Weihnachten?



Kunstgegenstände

Alte Bilder, Bronzen, Porzellan, Teppiche kauft und übernimmt in Kommission

H. T. KUNERT, LODZ

87 PIOTRKOWSKA 87 8612

Bücher zum Weihnachtsfest

aus der **„Libertas"-Buchhandlung, Lodz, Petrikauer Straße 86.**

Klassische Romane.

Halbleinen.

Maxim Gorki: Meine Kindheit	Zl.	6.70

Leinen.

Gottfr. Keller: Martin Salander	„	7.—
— Die Leute von Seldwyla	„	7.—
— Züricher Novellen	„	7.—
Gogol: Die toten Seelen	„	7.—
W. Hauf: Lichtenstein	„	7.—
Habberton: Helenens Kinderchen und anderer Leute Kinderchen	„	7.—
Otto Ludwig: Zwischen Himmel und Erde	„	7.—
Vischer: Auch Einer	„	7.—
Telmann: Unter den Dolomiten	„	7.—
Dostojewskij: Der Spieler	„	7.—
W. Goethe: Faust 1. u. 2. Teil	„	9.—
L. v. Francois: Die letzte Reckenburgerin	„	7.—
Wilde: Die Ballade vom Zuchthaus zu Reading	„	5.50
L. Wallace: Ben Hur	„	5.50
G. Ebers: Eine ägyptische Königstochter	„	6.30
Anzengruber: Der Schandfleck	„	5.50
Heise: Roman der Stiftsdame	„	5.50
Kügelgen: Jugenderinnerung	„	5.50
Witkop: Leo Tolstoi	„	14.50
Leo Tolstoi: Herr und Knecht	„	8.60
— Ueberfall	„	8.60
— Kindheit	„	8.60
— Der Leinwandmesser	„	8.60
— Krieg und Frieden. 4 Bände	„	34.—
— Die Kosaken zwei Husaren	„	7.15
— Auferstehung	„	7.15
— Anna Karenina 2 B.	„	14.30
— Die Kreuzersonate	„	7.15
G. Freitag: Marcus König	„	5.50
— Die Ahnen	„	9.—
— Die verlorene Handschrift	„	9.—
— Soll und Haben. 2 B.	„	14.30
Eigenhändige Memoiren Katharina II.	„	7.15
Dickens: Fünf Weihnachtsgeschichten	„	7.15
— Zwei Städte	„	7.15
— Oliver Twist	„	7.15
Daudet: Fromont junior	„	7.15
Heise: Kinder der Welt. 2 B.	„	14.30
Siern: Verklungene Welt	„	7.15
Weber: Dreizehnlinden	„	7.15
Gottheld: Geld und Geist	„	7.15
Wilde: Das Bildnis des Dorian Grey	„	7.15
— Erzählungen u. Märchen	„	7.15

Halbleder.

Boccacio: Dekameron	Zl.	8.60
M. Twain: Abenteuer Tom Sawyers	„	8.—
Goethe: Faust	„	9.50
	„	8.—
Habberton: Helens Kinderchen und anderer Leute Kinder	„	8.60
v. Hugo: Der Glöckner von Notre Dame	„	9.50
Dickens: David Copperfield	„	9.50
Jakobsen: Niels Lyhne	„	9.50
Balzac: Tolldreiste Geschichten	„	9.50
Auerbach: Barfüßle	„	9.50
Adams: Zwei Frauen	„	9.50
Hauf: Lichtenstein	„	9.50
G. Keller: Züricher Novellen	„	9.50
— Martin Salander	„	9.50
— Der grüne Heinrich	„	9.50
— Die Leute v. Seldwyla	„	9.50
— Die Leute v. Seldwyla	„	6.30
Storm: Von Meer u. Heide	„	9.50
Scheffel: Ekkehardt	„	9.50
Ludwig: Zwischen Himmel und Erde	„	9.50
Brachvogel: Friedemann Bach	„	9.50
G. Freitag: Die Ahnen. Aus einer kleinen Stadt	„	9.50
— Marcus König	„	9.50
— Die Geschwister	„	8.60
— Das Nest des Zaunkönigs	„	9.50
— Das Nest des Zaunkönigs	„	8.60
— Ingo Ingraban	„	9.50
— Die Brüder v. Deutschen Hause	„	9.50
Wallace: Ben Hur	„	9.50
Dante: Göttliche Komödie	„	9.50
Francois: Die letzte Reckenburgerin	„	9.50

Romane, Novellen, Erzählungen.

Adr. Thomas: Die Katrin wird Soldat	Zl.	15.—
J. Wassermann: Das Gänsemädchen	„	7.20
J. Wassermann: Der Geist des Pilgers	„	13.75
Karin Michaelis: Herr und Mädchen	„	11.75
Schwarz: Glücksfahrt durchs Leben	„	11.75
Brausewetter: Wer die Heimat liebt	„	7.20
Brausewetter: Die große Liebe	„	8.—
Brausewetter: Die Halbseele	„	13.50
Holländer: Die Angst zu lieben	„	15.—
Holländer: Zehn Jahre, zehn Tage	„	15.—
Georg Fink: Mich hungert	„	18.75
Fr. Thieß: Die Verdammten	„	7.20
R. Voß: Zwei Menschen	„	12.50
Galsworthy: Schwanengesang	„	10.—
— Der weiße Affe	„	10.—
— Die dunkle Blume	„	10.—
— Der silberne Löffel	„	10.—
— Aneinander vorbei	„	8.—
Kellermann: Der Tunnel	„	18.75
— Brüder Schellenberg	„	17.50
Clara Viebig: Heimat	„	7.15
Ebner-Eschenbach: Lotte	„	7.15
— Das Gemeindekind	„	7.15
Paul Keller: Marie Heinrich	„	7.20
— Der Sohn der Hagar	„	7.20
— Waldwinter	„	7.20
— Drei Brüder suchen das Glück	„	17.50
Fel. Salten: Der Schrei der Liebe	„	12.30
Sonnlechner: Die vorletzte Liebe	„	11.25
H. Mann: Eugenie	„	13.60
— Venus	„	13.60
— Diana	„	13.60
— Minerva	„	13.60
— Schlaraffenland	„	13.60
Glaeser: Frieden	„	15.—
Colerus: Kaufherr u. Kramer	„	13.50
— Die neue Rasse	„	11.—
Walter v. Molo: Mensch Luther	„	13.40
— Die Scheidung	„	13.50
Fabricius: Charlottes große Reise, 2 Bände	„	20.—
Fontane: Drei Romane	„	7.—

Wertvolle Geschenkwerke.

Schillers Werke 6 Bände	Zl.	41.25
Shakespeares Werke 6 Bände	„	27.50
Goethes Werke, Auswahl, 6 Bände	„	41.25
Nitzsches Werke, Auswahl 2 Bände	„	14.25
Bilder-Album: Erinnerungsblätter	„	12.—
3 Bücher der Liebe	„	12.50
Kristall der Zeit, Moderne Lyrik	„	30.—
Theodor Storms Werke in 1 Bande	„	15.—
Hans Grimm: Volk ohne Raum. 2 Bände	„	62.—
Königin — das Leben ist schön. v. G. Rickelt	„	18.75
Heinrich Mann: Die große Sache (Neu)	„	18.75
Die schönsten Geschichten der Welt	„	20.—

Jugendbücher.

Das große Abenteuerbuch. 316 S.	„	12.50
Welt, Erde und Menschheit. 268 S.	„	12.50
Bummel um die Erde. 286 S.	„	12.50
Deutscher Jugendfreund. 240 S.	„	15.—
Riesen der Tierwelt. 380 S.	„	11.50
Mit 20 Dollar in den wilden Westen. 261 S.	„	12.50
Das große Wunderbuch 240 S.	„	20.—
Wie sie groß und reich wurden. 288 S.	„	12.50
40 000 Kilometer. Jagdabenteuer. 280 S.	„	12.50
Auto, Schiff und Flugzeug. 196 S.	„	12.50
Aus der Wildnis in den Zoo. 190 S.	„	12.50
Collin Roß: Mit der Kamera durch Afrika.	„	10.—
Deutsche Arbeit	„	12.50
Karl May-Bücher. Auswahl	„	12.50
Durch die weite Welt	„	15.—
Ferry: Der Waldläufer	„	8.—
Stebing: Martin Steffens Seefahrt	„	13.50
Cendrars: Gold	„	12.50
Könia: Gudrun	„	13.50
Cooper: Der rote Freibeuter	„	7.15
— Der letzte Mohikaner	„	7.15
— Der Wildtöter	„	7.15
Droonberg: Die Ansiedler in Kanada (Neu)	„	7.50
Murray: Prärievogel	„	8.75
Ludwig Richter: Ein Lebensbuch	„	3.—
Bartel-Buch	„	12.—